

Clientis Gruppe –
nah, persönlich und kompetent

2013



Clientis

Ihre regionale Bank

Kennzahlen

		2013	2012 Werte bereinigt um Austritte	Abweichung
Bilanzsumme	Mio. CHF	12 941	12 449	4.0%
Kundenausleihungen	Mio. CHF	11 524	11 089	3.9%
Kundengelder	Mio. CHF	9 398	8 986	4.6%
Depotvolumen ¹	Mio. CHF	3 285	3 236	1.5%
Ausgewiesene Eigenmittel	Mio. CHF	1 170	1 126	3.9%
Eigenmitteldeckungsverhältnis	%	198.8 ²	206.6	
Erfolg Zinsengeschäft	Mio. CHF	167.8	171.2	-2.0%
Erfolg aus ordentlichem Bankgeschäft	Mio. CHF	214.8	215.3	-0.2%
Geschäftsaufwand	Mio. CHF	-139.2	-135.6	2.7%
Bruttogewinn	Mio. CHF	75.6	79.7	-5.2%
Konzerngewinn	Mio. CHF	43.5	50.1	-13.1%
Cost/ Income Ratio	%	64.8%	63.0%	
RorE (Return on required Equity)	%	8.2%	9.8%	
Value at Risk (Zinserfolg 99%/12W)	Mio. CHF	12.4	12.7	
Tier-1-Quote	%	16.9%	16.6%	
Gesamtkapitalquote	%	16.9%	16.6%	
Leverage Ratio (Eigenfinanzierungsgrad)	%	9.0%	9.0%	
Banken	Anzahl	17	17	
Geschäftsstellen	Anzahl	73	73	
Mitarbeitende (total)	Anzahl	635	624	
Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	Anzahl	520	517	

¹ Depotvolumen inkl. Kassenobligationen in Kontraktform

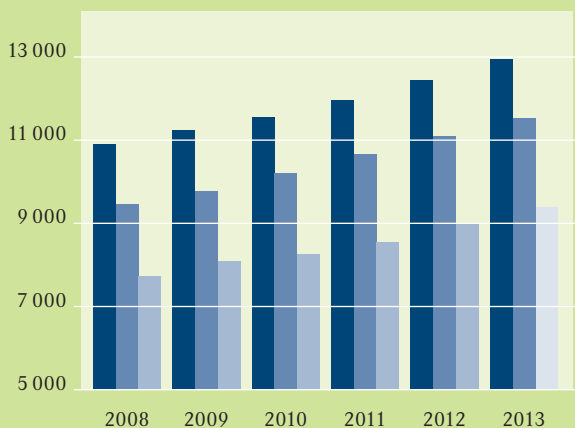
² 2013 inkl. antizyklischem Kapitalpuffer (1%). Ohne dessen Einbezug beträgt das Deckungsverhältnis 211,8%.

2

Aus der konsolidierten Bilanz

- Bilanzsumme
- Kundenausleihungen
- Kundengelder

in Mio. CHF

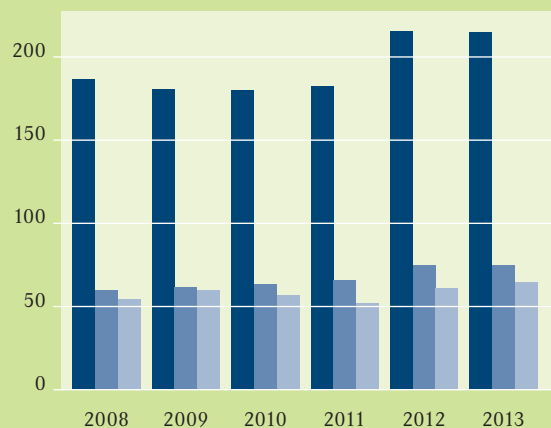


Basis: 17 Clientis Banken

Aus der konsolidierten Erfolgsrechnung

- Betriebserfolg
- Personalaufwand
- Sachaufwand

in Mio. CHF



Das Jahr in Kürze

Die 17 Banken der Clientis Gruppe setzen im Geschäftsjahr 2013 ihr solides und kontinuierliches Wachstum fort. Sie steigern die Ausleihungen sowie die Kundengelder und stärken die Eigenmittel.

Die Banken setzen ihre 2012 beschlossene Strategie weiter um, mit der sie Erträge steigern und Kosten sparen. So lancieren sie im Berichtsjahr unter anderem eigene Clientis Strategiefonds. Die Ergebnisse der Strategieumsetzung sollen sich in den nächsten Jahren in den Kennzahlen niederschlagen.

Zur Refinanzierung des Aktivgeschäfts der Clientis Banken wird eine festverzinsliche fünfjährige Anleihe über CHF 110 Mio. emittiert.

Die FINMA überträgt die Überwachung der Clientis Banken der Clientis AG. Zur konsolidierten Überwachung gehört auch das neu in Kraft getretene Haftungskonzept.

Agenda

Ausblick – die wichtigsten Termine

- **Generalversammlung 2014**
23. Mai 2014
- **Bekanntgabe Halbjahresabschluss 2014**
August 2014
- **Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014**
März 2015
- **Generalversammlung 2015**
Mai 2015

Inhalt

Editorial	2
Tätigkeitsbericht	5
Clientis Banken	9
Corporate Governance	17
Finanzbericht	29
Jahresrechnung Clientis AG	67
Clientis Adressen	81

Intensivierte Zusammenarbeit unter den Banken

Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Schweizer Wirtschaft hat sich 2013 solid entwickelt und ihr Wachstum gesteigert. Sie profitierte von der ungebrochen regen Zuwanderung, niedrigen Zinsen und negativer Teuerung. Die Börsen legten wiederum deutlich zu.

Die 17 Banken der Clientis Gruppe konnten im Geschäftsjahr 2013 die Ausleihungen und die Kundengelder weiter steigern und die grundsoliden Eigenmittel erneut stärken. Wegen der geringeren Zinsmarge, höherer Sachkosten und eines tieferen ausserordentlichen Ertrags fielen die konsolidierten Gewinnzahlen tiefer aus. Die Clientis Banken werden die Eigenmittelanforderungen auch nach der Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers auf 2% bei weitem übertreffen.

Neue Strategie in Umsetzung

Dem verminderten Gewinn treten die Clientis Banken mit Massnahmen zur Ertragssteigerung und Kostensenkung entgegen. Sie setzen dazu ihre 2012 beschlossene neue Strategie weiter um. Die entsprechenden Prozesse und Massnahmen greifen, und die Ergebnisse sollen sich in den nächsten Jahren in den Kennzahlen widerspiegeln.

Im Rahmen der Strategieumsetzung haben die Banken ihre Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen intensiviert. Neue Produkte und Dienstleistungen sind lanciert und werden im Kundengeschäft eingesetzt.

Konsolidierte Überwachung

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) hat die Clientis Banken bisher einzeln



Rolf Zaugg

Verwaltungsratspräsident der Clientis AG



Roger Auderset

Vorsitzender der Geschäftsleitung a.i. der Clientis AG

überwacht. Sie hat diese Überwachung im Berichtsjahr der Clientis AG, dem gemeinsamen Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Gruppe, übertragen. Dies bringt für die Banken Erleichterungen mit sich.

Zur konsolidierten Überwachung gehört auch das neu in Kraft getretene Haftungskonzept. Im Rahmen des gruppenweiten Sicherheits- und Solidaritätsnetzes reduziert es für die einzelnen Banken das Risiko.

Mehr Regulierungen

Die zunehmende Regulierungsdichte absorbiert auch bei den Clientis Banken beträchtliche Management-Kapazitäten und verursacht unverhältnismässig hohe Kosten, so etwa beim US-Steuerprogramm. Die Banken profitieren auch in

diesem Zusammenhang von der Clientis Mitgliedschaft. Die Compliance der Clientis AG steuert und strukturiert die Prozesse, was die einzelnen Banken entlastet.

Unser Dank

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Clientis AG danken den Eigenkapitalgebern und Kunden der Clientis Banken für das Vertrauen und die nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsbeziehungen. Der Dank geht auch an die Mitarbeitenden der Clientis Gruppe für ihren grossen Einsatz.

Rolf Zaugg

Roger Auderset



Finanzieren Sie Ihr Wohneigentum solid

Den persönlichen Lebensstil im eigenen Zuhause verwirklichen – das ist der Traum vieler.

Wir unterstützen Sie mit persönlicher Beratung und massgeschneiderten Hypothekarmodellen.

Clientis Banken mit weiterem Wachstum und grundsoliden Eigenmitteln

5

Die 17 Banken der Clientis Gruppe haben im Geschäftsjahr 2013 das Kundengeschäft erneut ausgebaut. Die Ausleihungen stiegen um 3,9 Prozent und die Spareinlagen, mit denen der grösste Teil der Ausleihungen finanziert wird, gar um 6,1 Prozent. Die gesamten Kundengelder erhöhten sich um 4,6 Prozent.

Zur Refinanzierung des Aktivgeschäfts der Clientis Banken emittierte die Clientis AG eine festverzinsliche fünfjährige Anleihe über CHF 110 Mio., die im Markt gut aufgenommen wurde (Coupon 1%).

Strategieumsetzung greift

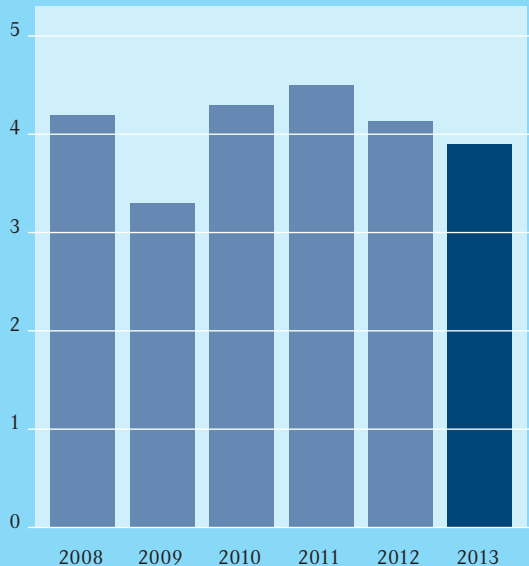
Das Resultat ist 2013 tiefer ausgefallen. Das rekordtiefe Zinsniveau und der anhaltend starke Wettbewerb drücken bei den Clientis Banken – ebenso wie bei den übrigen Retailbanken in der Schweiz – weiter auf die Marge aus dem Zinsdifferenzgeschäft und damit auf den klar wichtigsten Ertragspfeiler. Seit Mitte 2012 setzen die Clientis Institute deshalb eine neue Strategie um. Sie hat zum Ziel, mit einem Bündel an Massnahmen Erträge zu steigern und Kosten zu reduzieren.

Einige Beispiele der Massnahmen zur Ertragssteigerung:

- Im Bereich Anlegen wurden im Berichtsjahr eigene Clientis Strategiefonds erfolgreich lanciert, die auf die Asset Allocation der Gruppe abgestimmt sind. Im Fokus für die neuen Produkte sind bestehende Kunden, die über eher kleinere Depotvolumen bzw. hohe Kontostände verfügen. Für Anleger wurden zudem die Online-Informationen ausgebaut.
- Zur Vertiefung der Kundenbeziehungen haben Swisscom und Clientis eine auf iPad basierende neuartige Kundenberatung für Finanzierungen und Anlageberatungen entwickelt. Die in der schweizerischen Bankbranche neuartige Lösung ermöglicht ein ortunabhängiges «Beraterlebnis» für die Kunden, und zwar, ganz iPad-like, mit Grafiken und Touchscreen. Im Vertrieb wurden ausserdem die Möglichkeiten zur Online-Bestellung von Produkten und Dienstleistungen wesentlich erweitert.
- Für Firmenkunden wird die neue Dienstleistung «Unternehmensnachfolge» angeboten.

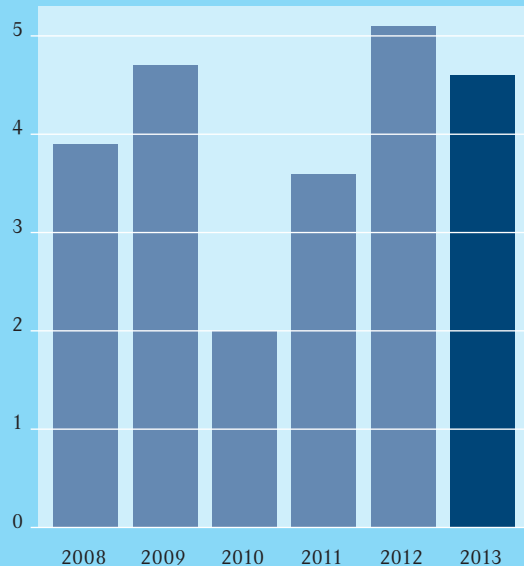
Wachstumsquoten bei den Ausleihungen

in Prozent



Wachstumsquoten bei den Kundengeldern

in Prozent



- Was für einzelne Clientis Banken kaum möglich wäre, können wir als Gruppe realisieren: Wir beteiligen uns an Konsortialfinanzierungen.

Das zweite Hauptaugenmerk der Strategie gilt den Kosten. Im Zentrum stehen Massnahmen zur Senkung der IT-Betriebskosten und zur Optimierung der Geschäftsprozesse. Die Banken tragen mit laufenden Effizienzsteigerungen, wie sie zu den üblichen Management-Aufgaben gehören, ebenfalls zur Kostenreduktion bei.

Zur neuen Strategie gehört ferner, dass die Clientis AG ihre Leistungen auch für Regionalbanken ausserhalb der eigenen Gruppe erbringt. Bisher beziehen sieben Institute Services in den Bereichen IT, Compliance, Anlegen bzw. Vertrieb.

Eigenmittelanforderungen klar übertroffen

Die Clientis Gruppe hat die traditionell breite Eigenmittelbasis im Berichtsjahr um weitere 3,9 Prozent gestärkt. Sie erfüllt auch die wegen des antizyklischen Kapitalpuffers höheren Eigenmittel-

anforderungen bei weitem. Dies gilt sowohl für den im Herbst 2013 in Kraft gesetzten Satz von 1% als auch für den ab 30.6.2014 geltenden Satz von 2%.

Gemäss FINMA gelten für die Clientis Banken die Eigenmittelanforderungen auf Gruppenstufe. Die ausgewiesenen Eigenmittel per Ende 2013 von CHF 1,2 Mrd. entsprechen einer Gesamtkapitalquote von 16,9 Prozent. Durch die Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers auf 2% steigen die erforderlichen Eigenmittel nach Ablauf der Übergangsfrist im Jahr 2019 auf 12,2 Prozent. Diese Quote übertrifft die Clientis Gruppe bereits jetzt deutlich, was nachdrücklich ihre – auch im Branchenvergleich – ausgezeichnete Finanzstärke dokumentiert.

Konsolidierte Überwachung

Die FINMA hat die Überwachung der Clientis Banken im Berichtsjahr der Clientis AG übertragen. Die Neuerung trägt dem Umstand Rechnung, dass die Clientis Gruppe im Hinblick auf die Stabilität des schweizerischen Finanzplatzes gemäss FINMA

«nicht unbedeutend» ist. Damit können Clientis AG, Prüfgesellschaft und FINMA die Gruppe ihrer Grösse und Komplexität entsprechend gezielt überwachen. Die Vertrags- und Konzernführungsgrundlagen wurden entsprechend angepasst und durch die Banken genehmigt. Die konsolidierte Überwachung entlastet die Banken in wesentlichen Punkten. So sind sie von der Einhaltung der Eigenmittel-, Risiko- und Liquiditätsvorschriften befreit; diese werden auf Stufe Gruppe konsolidiert eingehalten. Ebenso auf Gruppenstufe erfolgen die Kapital- und die Liquiditätsplanung. Die Clientis AG ist neu zentraler Ansprechpartner für Revision und FINMA.

Durch die konsolidierte Überwachung ergeben sich für die Banken weitere Vorteile bei der Einhaltung der Regulatorien, dem Pooling von Spezialwissen sowie Synergien in den Prozessen der Gesamtbanksteuerung und den Revisionsarbeiten.

Neues Haftungskonzept

Im Zusammenhang mit der konsolidierten Überwachung ist auch das neue Haftungskonzept in Kraft gesetzt worden. Es ist Teil des gruppenweiten Sicherheits- und Solidaritätsnetzes. Demnach müssen grössere Banken über einen entsprechend höheren Eigenmittel-Deckungsgrad verfügen. Sollte eine Bank in Schwierigkeiten geraten, wird sie durch die Clientis AG unterstützt. Die anderen Banken haben sich dazu verpflichtet, in einem solchen Fall A-fonds-perdu-Zahlungen bis 25% ihrer regulatorisch erforderlichen Eigenmittel zu leisten. Indem die Clientis Banken die Eigenmittelerfordernisse per Ende 2013 bei weitem übertreffen, würden sie auch nach einer allfälligen solchen Zahlung die regulatorischen Anforderungen erfüllen.

Positives Rating erneut bestätigt

Die Ratingagentur Moody's hat die positive Einstufung für die Clientis Gruppe im Berichtsjahr erneut bestätigt. Sie bewertet die langfristige Schuldnerqualität, die wichtigste Ratingnote, unverändert mit «A3», was auf die solide Bonität hinweist.

Das Rating erleichtert den Clientis Instituten den Zugang zum Kapitalmarkt und verschafft ihnen bei der Refinanzierung einen wesentlichen Vorteil. Es strahlt zudem positiv auf das gesamte Kundengeschäft aus, trägt zur zusätzlichen Vertrauensbildung bei und ist ein «Gütesiegel» für die Sicherheit der Kundengelder.

US-Steuerprogramm

Als regionale Institute konzentrieren sich die Clientis Banken klar auf Schweizer Kunden in

ihrem jeweiligen Marktgebiet. Das Geschäft mit ausländischen Kunden ist entsprechend von marginaler Bedeutung. Die Clientis Banken nehmen daher nicht am US-Steuerprogramm in der Kategorie 2 teil, in der Banken eingestehen, US-Recht verletzt zu haben. Die Clientis Institute haben bis Ende Oktober 2014 zu entscheiden, ob sie sich für die Teilnahme in den Kategorien 3 oder 4 anmelden. In der Kategorie 3 müssen die Banken belegen, dass sie kein US-Recht verletzt haben. Die Kategorie 4 betrifft Lokalbanken, die nur über einen geringen Anteil an Kunden ausserhalb der Schweiz und der EU verfügen.

Neue Geschäftsstellen

Ende 2013 zählten die 17 Clientis Banken 73 Niederlassungen mit 635 Beschäftigten (520 Vollzeitstellen). Nachdem die Institute im Rahmen ihrer erfolgreichen Wachstumsstrategie in den letzten Jahren zahlreiche neue Geschäftsstellen eröffnet hatten, ist 2013 mit Herzogenbuchsee (Clientis Bank Oberaargau) ein weiterer Standort dazugekommen. Die Vorbereitungen für zwei zusätzliche Geschäftsstellen in Lostorf SO (2014 durch die Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach) und Uster (2015 durch die Clientis Zürcher Regionalbank) laufen.

Wie bereits 2012 kommuniziert, sind per 1.7.2013 die Bernerland Bank sowie per 1.1.2014 die Bank Leerau und die Regiobank Männedorf aus der Gruppe ausgetreten; sie befürworteten die neue Clientis Strategie nicht. Die Gruppe umfasst ab 2014 neu 15 Banken.

Wechsel in der Leitung der Clientis AG

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Clientis AG, Hans-Ulrich Stucki, ist per 10.2.2014 nach über zehn Jahren aus dem Amt ausgeschieden, um sich beruflich neu zu orientieren. Bis seine Nachfolge bestimmt ist, hat sein Stellvertreter, CFO Roger Auderset, interimistisch den Vorsitz der Geschäftsleitung inne.



Bauen Sie Ihr Vermögen gezielt auf

Um Geld gezielt anzulegen, bedarf es einer sorgfältigen Analyse. Zusammen mit Ihnen erstellen wir Ihr Anlageprofil und zeigen Ihnen die persönliche Anlagestrategie auf.

Regional, verlässlich und solid

Das Hauptgeschäft der Clientis Banken ist die Vergabe von Hypothekarkrediten, die grösstenteils durch Kundengelder finanziert werden. Für Privat- und Firmenkunden bieten die Clientis Institute alle Bankdienstleistungen aus einer Hand an.

Die regionale Verankerung ist dabei einer der Trümpfe. Das Geld, das die Kunden unseren Banken anvertrauen, setzen diese als Kundenausleihungen wieder in der Region ein. Die Entscheidungswege sind kurz und die Verlässlichkeit ist gross. Das schafft Vertrauen.

In Umfragen geniesst Clientis bezüglich Kundenzufriedenheit entsprechend hervorragende Werte. Diese spiegelt sich in Marktanteilen von 20 bis gegen 60 Prozent in den jeweiligen Geschäftsgebieten wider. Sie basiert unter anderem auf den langjährigen erfolgreichen Kundenbeziehungen, der Übersichtlichkeit der Banken und deren transparenten Produkten und Dienstleistungen.

Zur Charakteristik der Clientis Banken gehört ausserdem die grundsolute, nachhaltige Entwicklung mit einer im Vergleich zu andern Bankengruppen

starken Eigenmittelbasis, einer umsichtigen Risikopolitik und der nicht auf die Gewinnmaximierung ausgerichteten Geschäftspolitik.

Erfolgreiches Geschäftsmodell

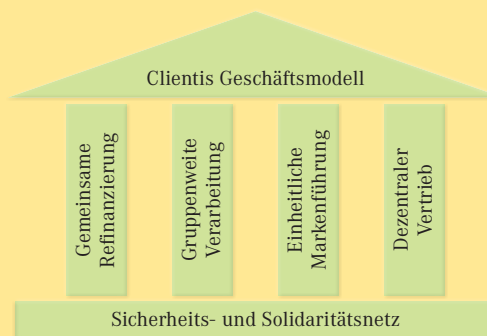
Das wirtschaftlich erfolgreiche Clientis Geschäftsmodell ist in der Schweizer Bankenbranche einmalig. Die Clientis Banken bleiben mit der eigenen Rechtsform (Aktiengesellschaft, Genossenschaft oder Gemeindeinstitut) und den verantwortlichen Organen vor Ort selbständig, arbeiten aber in der Refinanzierung, in der Verarbeitung und in der Marktbearbeitung zusammen. Sie profitieren von Synergie-Effekten und vom gruppeninternen Know-how-Austausch.

Mit der Bündelung, Standardisierung und Auslagerung von administrativen Arbeiten senken die Clientis Banken Kosten und erhöhen die Sicherheit in den Verarbeitungsprozessen. Ausgelagert sind namentlich die Informatik, die Verarbeitung von Zahlungsverkehr und Wertschriften sowie die Personaladministration, das Rechnungswesen und Compliance-Leistungen.

Die starke Dachmarke Clientis unterstützt den gebietsübergreifenden Marktauftritt. Kommunikation und Marktbearbeitung können so effizient aufeinander abgestimmt werden. Die Marke Clientis ist dank ihrer breit gefächerten Marketingaktivitäten gut verankert. In der Kundenwahrnehmung gilt Clientis als sicher, konkurrenzfähig und kundennah.

Indem sich die Clientis Banken von Rückwärtigem entlasten, können sie sich auf den Markt und auf ihre Kunden konzentrieren. Damit optimieren sie die Kundenbetreuung, fördern das Wachstum und steigern so die Wettbewerbsfähigkeit. Davon profitieren die Kunden und die Eigenkapitalgeber.

Die Clientis Gruppe verfügt über ein gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz. Damit könnte eine Bank, falls sie in Schwierigkeiten geraten sollte, im Verbund aufgefangen werden. Das Netz gibt den Kunden der Clientis Banken zusätzliche Sicherheit.

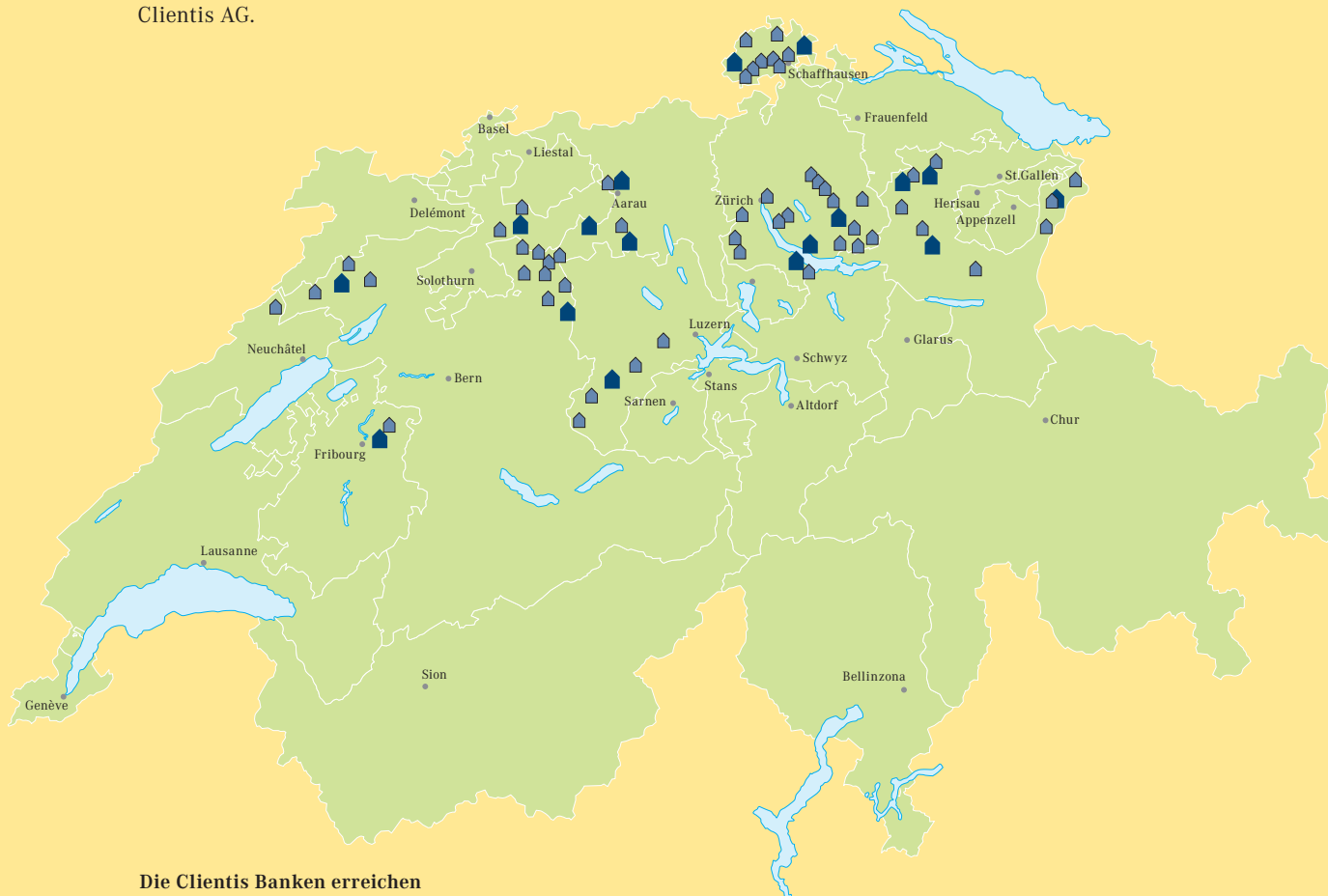


**In der Schweizer Bankenbranche einmalig:
das Geschäftsmodell der Clientis Gruppe.**

Vertragskonzern

Die Clientis Gruppe ist als Vertragskonzern konstituiert, der auf vertraglichen Abmachungen und nicht auf finanziellen Beteiligungen gegründet. Die Clientis Banken sind die Aktionäre der Clientis AG.

10



**Die Clientis Banken erreichen
in ihren Kernmarktgebieten Marktanteile
von 20 bis gegen 60 Prozent.**

■ Hauptsitz
■ Geschäftsstelle / Filiale

Kennzahlen 2013 der Clientis Banken

Clientis Bank im Thal



**Hans Peter
Schrenk**
Bankleiter

Hauptsitz	Balsthal
Standorte	3
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1885
Anteil an Clientis AG	CHF 487 470 / 1,67 %
Mitarbeitende	10

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	269 155	249 673	7.8%
Bruttogewinn	1 041	1 424	-26.9%
Jahresgewinn	424	459	-7.6%
Eigenkapital	16 525	16 060	2.9%

11

Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach



**Hansjörg
Gloor**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Küttigen
Standorte	2
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1834
Anteil an Clientis AG	CHF 821 000 / 2,81 %
Mitarbeitende	13

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	487 850	467 686	4.3%
Bruttogewinn	2 940	3 209	-8.4%
Jahresgewinn	1 049	1 072	-2.1%
Eigenkapital	32 252	31 252	3,2%

Clientis Bank Leerau



**Stefan
Züsli**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Kirchleerau
Standorte	2
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1836
Anteil an Clientis AG	CHF 795 340 / 2,72 %
Mitarbeitende	21

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	584 675	555 251	5.3%
Bruttogewinn	4 337	4 308	0.7%
Jahresgewinn	1 448	1 433	1.0%
Eigenkapital	38 985	36 333	7.3%

Clientis Bank Oberraargau



**Heinz
Trösch**
Direktor

Hauptsitz	Huttwil
Standorte	11
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1876
Anteil an Clientis AG	CHF 1 872 900 / 6,40 %
Mitarbeitende	57

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	1 155 501	1 108 670	4.2%
Bruttogewinn	5 638	6 674	-15.5%
Jahresgewinn	2 410	2 405	0.2%
Eigenkapital	77 091	75 976	1.5%

Clientis Bank Oberuzwil



**Adrian
Müller**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Oberuzwil
Standorte	2
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1834
Anteil an Clientis AG	CHF 564 430 / 1,93 %
Mitarbeitende	14

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	388 554	366 205	6.1%
Bruttogewinn	1 691	1 900	-11.0%
Jahresgewinn	827	824	0.4%
Eigenkapital	28 400	23 340	21.7%

12

Clientis Bank Thur



**Horst
Lüthi**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Ebnat-Kappel
Standorte	2
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1889
Anteil an Clientis AG	CHF 487 470 / 1,67 %
Mitarbeitende	10

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	294 467	284 145	3.6%
Bruttogewinn	1 503	1 635	-8.1%
Jahresgewinn	604	574	5.2%
Eigenkapital	23 847	22 723	4.9%

Clientis Bank Toggenburg



**Gertrud
Schmucki**
Vorsitzende
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Kirchberg SG
Standorte	5
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1911
Anteil an Clientis AG	CHF 1 513 710 / 5,18 %
Mitarbeitende	30

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	725 237	710 482	2.1%
Bruttogewinn	3 565	3 791	-6.0%
Jahresgewinn	2 505	2 467	1.5%
Eigenkapital	63 989	62 516	2.4%

Clientis Biene Bank im Rheintal



René Bognar
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Altstätten
Standorte	4
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1879
Anteil an Clientis AG	CHF 1 334 120 / 4,56 %
Mitarbeitende	27

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	797 214	778 903	2.4%
Bruttogewinn	4 860	4 413	10.1%
Jahresgewinn	1 663	1 593	4.4%
Eigenkapital	54 121	52 247	3.6%

Clientis BS Bank Schaffhausen



Hansjörg Diller
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Hallau
Standorte	8
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1838
Anteil an Clientis AG	CHF 2 001 180 / 6,84 %
Mitarbeitende	53

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	1 061 121	1 000 484	6.1%
Bruttogewinn	6 675	6 439	3.7%
Jahresgewinn	3 063	2 936	4.3%
Eigenkapital	92 666	88 838	4.3%

Clientis Caisse d'Epargne CEC



Daniel Perret-Gentil
Direktor

Hauptsitz	Courtellary
Standorte	5
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1829
Anteil an Clientis AG	CHF 1 051 900 / 3,60 %
Mitarbeitende	25

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	581 355	559 726	3.9%
Bruttogewinn	4 069	3 654	11.4%
Jahresgewinn	1 541	1 529	0.8%
Eigenkapital	42 949	41 457	3.6%

Clientis EB Entlebucher Bank



Alfons Schmid
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Schüpfheim
Standorte	5
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1850
Anteil an Clientis AG	CHF 1 385 430 / 4,74 %
Mitarbeitende	35

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	774 673	737 245	5.1%
Bruttogewinn	4 062	4 159	-2.3%
Jahresgewinn	1 843	1 885	-2.2%
Eigenkapital	61 033	46 594	31.0%

Clientis Regiobank Männedorf



**Charlotte E.
Fankhauser**
Direktorin

Hauptsitz	Männedorf
Standorte	1
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1903
Anteil an Clientis AG	CHF 513 120 / 1,75 %
Mitarbeitende	9

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	311 778	309 991	0.6%
Bruttogewinn	1 752	1 660	5.5%
Jahresgewinn	1 013	1 007	0.6%
Eigenkapital	28 585	28 008	2.1%

Clientis Sparcassa 1816



**Hans
Gerber**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Wädenswil
Standorte	5
Rechtsform	Genossenschaft ohne Kapital
Gründung	1816
Anteil an Clientis AG	CHF 2 206 430 / 7,54 %
Mitarbeitende	29

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	1 252 919	1 221 290	2.6%
Bruttogewinn	9 023	9 729	-7.3%
Jahresgewinn	3 323	3 590	-7.4%
Eigenkapital	97 563	93 763	4.1%

14

Clientis Sparkasse Oftringen



**Ueli
Baumann**
Bankleiter

Hauptsitz	Oftringen
Standorte	1
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1829
Anteil an Clientis AG	CHF 718 370 / 2,46 %
Mitarbeitende	12

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	410 522	403 245	1.8%
Bruttogewinn	3 357	3 101	8.3%
Jahresgewinn	810	778	4.1%
Eigenkapital	32 873	31 380	4.8%

Clientis Sparkasse Sense



**Peter
Rotzetter**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Tafers
Standorte	2
Rechtsform	Gemeindeinstitut
Gründung	1863
Anteil an Clientis AG	CHF 564 430 / 1,93 %
Mitarbeitende	12

	in CHF 1 000		
	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	362 220	348 546	3.9%
Bruttogewinn	1 614	1 973	-18.2%
Jahresgewinn	833	822	1.3%
Eigenkapital	28 350	27 780	2.1%

Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen



**Andreas
Pally**
Bankleiter

Hauptsitz	Thayngen
Standorte	2
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1895
Anteil an Clientis AG	CHF 769 680 / 2,63 %
Mitarbeitende	17

in CHF 1 000

	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	467 761	441 555	5.9%
Bruttogewinn	4 266	4 203	1.5%
Jahresgewinn	1 550	1 400	10.7%
Eigenkapital	64 005	62 058	3.1%

Clientis Zürcher Regionalbank



**Rolf
Zaugg**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Wetzikon
Standorte	13
Rechtsform	Genossenschaft ohne Kapital
Gründung	1828
Anteil an Clientis AG	CHF 7 902 080 / 27,02 %
davon stimmberechtigt	CHF 4 695 070 / 16,05 %
Mitarbeitende	127

in CHF 1 000

	2013	2012	+/-
Bilanzsumme	3 155 263	2 990 326	5.5%
Bruttogewinn	11 424	11 179	2.2%
Jahresgewinn	4 520	4 464	1.3%
Eigenkapital	168 751	164 437	2.6%



Planen Sie Ihre «Goldenen Jahre» mit Weitsicht

Wer im Pensionsalter den gewohnten
Lebensstandard beibehalten möchte, sollte
seine private Vorsorge weitsichtig planen.
Wir haben passende Lösungen.

Transparenz auf allen Stufen

17

Kapitelinhalt Corporate Governance

1. Konzernstruktur und Aktionariat	18
2. Kapitalstruktur.....	18
3. Verwaltungsrat.....	19
4. Geschäftsleitung	25
5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	25
6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre	26
7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	27
8. Revisionsstelle	27
9. Informationspolitik	27

1 Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

Darstellung der operativen Konzernstruktur

Clientis vereint eine Gruppe kleinerer und mittlerer Regionalbanken unter einem gemeinsamen Dach. Die Clientis Gruppe ist als Vertragskonzern gemäss Bankenverordnung (Art. 4, Abs. 3) konstituiert und umfasste per 31.12.2013 insgesamt 17 rechtlich selbstständige «Clientis Banken» sowie die «Clientis AG».

Die Clientis Banken behalten die strategische Verantwortung wie auch die operative Geschäftsleitung vor Ort und nutzen ihre regionale Verankerung als strategischen Erfolgsfaktor. Sie halten Anteile an der Clientis AG, dem gemeinsamen Kompetenz- und Dienstleistungszentrum mit Bankenstatus. Die Clientis Banken sind durch einen Aktionärbindungsvertrag gebunden. Dieser kann durch Beschlüsse der Versammlung der Clientis Banken mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen abgeändert werden.

Zwischen den Clientis Banken und der Clientis AG existiert zudem ein Gesellschaftsvertrag. Er bildet die Grundlage des Vertragskonzerns – der Clientis Gruppe. Die Clientis AG ist dabei Geschäftsführerin der einfachen Gesellschaft und hat ein Weisungsrecht im Sinn der Bankenverordnung (Art. 4, Abs. 3).

Aufgaben der Clientis AG

Im Rahmen des gruppenweiten Sicherheits- und Solidaritätsnetzes unterstützt die Clientis AG eine Clientis Bank bei der Rekapitalisierung, sollte sie in Schwierigkeiten geraten. Die anderen Clientis Banken haben sich dazu verpflichtet, in einem solchen Fall A-fonds-perdu-Zahlungen bis 25% ihrer regulatorisch erforderlichen Eigenmittel zu leisten. Indem die Clientis Banken die Eigenmittelerfordernisse per 31.12.2013 bei weitem übertreffen, würden sie auch nach einer allfälligen solchen Zahlung die regulatorischen Anforderungen erfüllen.

Der Zweck des Vertragskonzerns besteht vor allem darin, die Wettbewerbsfähigkeit und die Refinanzierungsmöglichkeiten sowie die Kostenstruktur zu verbessern und einen gemeinsamen Marktauftritt zu ermöglichen.

Dabei versteht sich die Clientis Gruppe als offene und transparente Plattform. Das Vertragswerk und das Geschäftsmodell sind so konzipiert, dass weitere Banken beitreten bzw. bestimmte Leistungen beziehen können.

Kotierte Gesellschaften im Konsolidierungskreis

Die Clientis Banken sind als Aktiengesellschaften, Genossenschaften oder Gemeindeinstitute konstituiert.

Die Aktien der Clientis Banken und der Clientis AG sind nicht kotiert. Ausserbörslich werden bei der Berner Kantonalbank die Aktien oder Anteilscheine folgender Clientis Banken gehandelt:

Bankname	ISIN
Clientis Bank im Thal	CH0002468210
Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach	CH0010583448
Clientis Bank Leerau	CH0039074692
Clientis Bank Oberaargau	CH0013792848
Clientis Bank Oberuzwil	CH0001336319
Clientis Bank Toggenburg	CH0010621925
Clientis Biene Bank im Rheintal	CH0018043619
Clientis BS Bank Schaffhausen	CH0009438109
Clientis EB Entlebucher Bank	CH0002046495
Clientis Regiobank Männedorf	CH0001340196
Clientis Sparkasse Oftringen	CH0001357000

1.2 Bedeutende Aktionäre

Das Aktienkapital der Clientis AG ist durch die Clientis Banken gezeichnet und liberiert. Sie finden die entsprechende Übersicht auf den Seiten 11 bis 15.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaften der Clientis Gruppe halten keine kapital- oder stimmenmässigen Kreuzbeteiligungen, die 5 Prozent überschreiten.

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das ordentliche Aktienkapital der Clientis AG beträgt CHF 29 248 000, eingeteilt in 2 924 800 voll einbezahlte Namenaktien à nominal CHF 10.

Angaben zum Kapital per 31. Dezember 2013 sind im Anhang zur Jahresrechnung der Clientis AG in der Tabelle 3.5 auf Seite 77 enthalten.

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Es sind derzeit weder Wandel- und Optionsanleihen noch Optionen ausstehend. Es besteht auch kein genehmigtes und bedingtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Das Aktienkapital wurde letztmals 2004 um CHF 18 044 000 erhöht, und zwar durch die Ausgabe von Namenaktien mit Nominalwert CHF 10 zum Preis von CHF 12.625.

Die Veränderungen der Eigenmittel der Jahre 2005 bis 2013 ergeben sich durch die Verbuchung des Geschäftserfolgs. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Kapitalveränderungen im vergangenen Jahr ist aus Tabelle 3.6 auf Seite 77 ersichtlich.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

An der Generalversammlung der Clientis AG und an den Versammlungen der Clientis Gruppe berechtigt jede der 2 924 800 Namenaktien à nominal CHF 10 zu einer Stimme. Die Rechte aus den Aktien können nur ausgeübt werden, wenn der Aktionär im Aktienbuch eingetragen ist.

Es gibt keine Vorzugs- oder Stimmrechtsaktien. Die Clientis AG hat weder Partizipations-scheine noch Genussscheine ausgegeben.

2.5 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Beschränkungen der Übertragbarkeit pro Aktienkategorie unter Hinweis auf allfällige statutarische Gruppenklauseln und auf Regeln zur Gewährung von Ausnahmen

Der Verwaltungsrat kann die Eintragung als Aktionär im Aktienbuch aus folgenden Gründen verweigern:

- ▶ Wenn ein Erwerber mehr als 25 Prozent des Aktienkapitals auf sich vereint. Als ein einzelner Erwerber gelten juristische Personen und Personengesellschaften, andere Personenzusammenschlüsse oder Gesamthandsverhältnisse, die untereinander kapital- oder stimmenmässig durch eine einheitliche Leitung oder auf andere Weise verbunden sind, sowie natürliche oder juristische Personen oder Personengesellschaften, die eine Umgehung der Eintragungsbeschränkung anpeilen.
- ▶ Wenn der Erwerber in einem Konkurrenzverhältnis zur effektiven Tätigkeit oder zum statutarischen Zweck der Gesellschaft steht.
- ▶ Wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben hat.
- ▶ Wenn die Gesellschaft dem Veräusserer anbietet, die Aktien auf eigene Rechnung, für Rechnung anderer Aktionäre oder für Rechnung Dritter zum wirklichen Wert zu übernehmen. Die Gesellschaft ist dabei verpflichtet, die Aktien zuerst den andern Aktionären zum Erwerb anzubieten.

Der Verwaltungsrat ist berechtigt, Eintragungen im Aktienbuch, die unter Verwendung falscher Angaben getätigt wurden, nach Anhörung des Betroffenen rückgängig zu machen. Die Errichtung

einer Nutzniessung an Aktien der Gesellschaft ist nur mit ausdrücklicher vorgängiger Zustimmung des Verwaltungsrats zulässig.

Gründe für die Gewährung von Ausnahmen im Berichtsjahr

Es wurden keine Ausnahmen von den Übertragungsbeschränkungen gewährt.

Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und Eintragungsvoraussetzungen

Es bestehen keine Regelungen betreffend Nominee-Eintragungen; zu beachten sind einzig die genannten Beschränkungen der Übertragbarkeit.

Verfahren und Voraussetzungen zur Aufhebung von statutarischen Privilegien und Beschränkungen der Übertragbarkeit

Für die Aufhebung oder die Änderung der Beschränkung der Übertragbarkeit der Namenaktien ist ein Beschluss der Generalversammlung erforderlich, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit des vertretenen Aktienkapitals auf sich vereinigen muss.

2.6 Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandelanleihen oder Optionen ausgegeben worden.

19

3 Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Clientis AG besteht aus mindestens sieben Mitgliedern; per 31.12.2013 gehörten ihm acht Mitglieder an (vgl. Seiten 22 und 23). Die Verwaltungsräte sind Schweizer Bürger und haben ihr Domizil in der Schweiz.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrates nehmen operative Führungsaufgaben innerhalb der Clientis Gruppe wahr:

Name und Clientis Bank	Funktion
Rolf Zaugg Clientis Zürcher Regionalbank	Vorsitzender der Geschäftsleitung
Heinz Trösch Clientis Bank Oberrhein	Direktor

Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats haben in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren weder der Geschäftsleitung der Clientis AG noch einer Konzerngesell-

schaft angehört. Sie stehen in keiner wesentlichen Geschäftsverbindung mit der Clientis AG.

3.3 Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von jeweils einem Jahr gewählt. Die Amtsdauer endet mit dem Tag der jeweiligen ordentlichen Generalversammlung. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind wieder wählbar. Die Amtszeit eines Verwaltungsrats endet endgültig mit dem Datum der ordentlichen Generalversammlung, die der Vollendung seines 68. Altersjahres folgt.

Mindestens ein Drittel aller Verwaltungsratsmitglieder muss unabhängig sein. Drei der acht Mandate sind mit von RBA-Gesellschaften und Clientis Banken unabhängigen Personen im Sinn von FINMA-RS 08/24 besetzt. Dies sind Dr. Thomas Vettiger, René Häsler und Walter Häusermann. Lediglich eine Minderheit bilden die Vertreter aus operativen Leitungen.

3.4 Interne Organisation

Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er ernennt unter anderem einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten und für die Sitzungen einen Sekretär, der weder Mitglied des Verwaltungsrats noch Aktionär sein muss. Neben dem bisherigen Vizepräsidenten fungiert eine als unabhängig geltende Persönlichkeit als zweiter Vizepräsident. Dieser leitet das Audit Committee.

Der Verwaltungsrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern. Er ist beschlussfähig, wenn die absolute Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Bei Abstimmungen und Wahlen im Verwaltungsrat gilt die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Bei Zirkularbeschlüssen muss die Mehrheit aller Verwaltungsratsmitglieder zustimmen.

Verwaltungsratsausschüsse

Name	Verwaltungs- rat	Nomination and Com- pensation Committee	Audit Committee
Rolf Zaugg	• Präsident	• Vorsitz	
Heinz Trösch	• Vizepräsident	•	
Dr. Thomas Vettiger	• Vizepräsident		• Vorsitz
René Häsler	•		•
Walter Häusermann	•		
Dr. Daniel Heller	•	•	
Christian Heydecker	•	•	
Dr. Christof Steger	•		

Im Berichtsjahr sind zwei Austritte aus dem Verwaltungsrat und den Ausschüssen zu verzeichnen. Walo Frischknecht und Hansjörg Diller verzichteten an der ordentlichen Generalversammlung vom 24. Mai 2013 auf eine Wiederwahl. Neu in den Verwaltungsrat gewählt werden Walter Häusermann und Christian Heydecker. Dr. Thomas Vettiger übernimmt von Walo Frischknecht das Vizepräsidium im Verwaltungsrat, sowie den Vorsitz im Audit Committee.

An der Generalversammlung 2013 wurde das Präsidium aufgehoben. Ab dem 1. Juni 2013 besteht ein Nomination and Compensation Committee (NCC). Das Audit Committee setzt sich aus zwei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen, die über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen.

Während der letzten drei Jahre vor ihrer Wahl dürfen der Vorsitzende und die Mitglieder des Audit Committees keine Geschäftsleitungsfunktionen in der Clientis Gruppe ausgeübt haben. Der Präsident des Verwaltungsrats gehört dem Audit Committee nicht an.

Das Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Gesetz und Statuten übertragenen Aufgaben durch Vorbereitung von Beschlüssen und durch Beratung hauptsächlich im Zusammenhang mit

- ▶ der Überwachung und Beurteilung der Umsetzung des Gesellschaftsvertrags und des Reglements über die Führung der Clientis Gruppe
- ▶ der Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse der Clientis AG und des Konzerns
- ▶ der Überwachung und Beurteilung der internen Kontrolle (IKS) im Bereich der finanziellen Berichterstattung
- ▶ der Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der Prüfgesellschaft und der internen Revision sowie deren Zusammenwirken
- ▶ der Beurteilung der über den Bereich der finanziellen Berichterstattung hinausgehenden IKS und der internen Revision

Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Im Berichtsjahr fanden folgende Sitzungen statt:

	Anzahl Sitzungen
Verwaltungsrat	13
Präsidium (bis 31.05.2013)	4
Nomination and Compensation Committee	4
Audit Committee	7

Zusätzlich zu den ordentlichen Sitzungen führte der Verwaltungsrat einen zweitägigen Workshop durch, an dem namentlich die Überprüfung der Strategie «Clientis 2017» behandelt wurde.

Der Verwaltungsrat tagt auf Einladung des Präsidenten. Ist dieser verhindert, beruft ein Vizepräsident die Sitzung ein. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann unter Angabe der Gründe eine Einberufung verlangen. Der Präsident stellt die Traktanden zusammen. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann die Aufnahme weiterer Traktanden beantragen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten jeweils vor den Sitzungen Unterlagen, die ihnen die Vorbereitung der Traktanden erlauben. Eine angemessene Berichterstattung an die Verwaltungsratsmitglieder wird sichergestellt.

Die Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten des NCC sind in einem Reglement festgehalten. Das NCC kommt mindestens dreimal jährlich zu halbtägigen Sitzungen zusammen. Die Beschlüsse und Aufträge werden zuhänden des Verwaltungsrats protokolliert.

Die Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten des Audit Committees sind im Organisations- und Geschäftsreglement sowie in einem spezifischen Reglement detailliert festgelegt. Über die behandelten Angelegenheiten wird jeweils ein Sitzungsprotokoll zuhänden von Verwaltungsrat, Geschäftsleitung, bankengesetzlicher Revisionsstelle und interner Revision erstellt.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung werden ausserdem an der nächstfolgenden Verwaltungsratssitzung im Rahmen eines Standardtraktandums vom Vorsitzenden des Audit Committees über alle wichtigen Angelegenheiten informiert.

3.5 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat der Clientis AG übt gemäss den geltenden Bestimmungen und dem Konzernführungsreglement der Clientis Gruppe Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der Clientis AG aus. Er verabschiedet und überarbeitet regelmässig das Leitbild und die Strategie der Gruppe, erlässt Reglemente, Weisungen und Richtlinien und legt die Organisation sowie die Risikopolitik der Gruppe fest. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt und kontrolliert die mit der Geschäftsführung betrauten Personen. Im Übrigen nimmt er die ihm vom Gesetz (Art. 716a OR) zugewiesenen Aufgaben wahr.

Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen dem Verwaltungsrat, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und der Geschäftsleitung der Clientis AG ist in den Statuten, dem Organisations- und Geschäftsreglement, dem Konzernführungsreglement und der Kompetenzordnung der Clientis AG detailliert festgelegt. Darauf gestützt hat der Verwaltungsrat folgende wesentlichen Aufgaben an

den Vorsitzenden der Geschäftsleitung oder die Geschäftsleitung der Clientis AG delegiert:

- ▶ Operative Geschäftstätigkeit der Clientis AG im Rahmen der Vorgaben des Verwaltungsrats
- ▶ Antragstellung an Verwaltungsrat und Verwaltungsratspräsidenten in sämtlichen Geschäften, die in die Kompetenz dieser Organe fallen
- ▶ Ausführung der vom Verwaltungsrat gefassten Beschlüsse
- ▶ Entscheid über Kredit- und Eigengeschäfte gemäss Kompetenzordnung

Gemeinsam bzw. in Absprache mit dem Präsidenten des Verwaltungsrats:

- ▶ Vertretung der Interessen der Clientis AG gegenüber Behörden, im Bankwesen und in der Öffentlichkeit.

3.6 Informations- und Kontrollinstrumente

Informationsfluss

Der Verwaltungsrat wird jeweils durch den Vorsitzenden der Geschäftsleitung der Clientis AG an den Sitzungen des Verwaltungsrats über die aktuellen Entwicklungen informiert.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten quartalsweise die wesentlichen Informationen über die Finanz-, Ertrags- und Risikolage der Clientis AG und der Gruppe sowie über die Entwicklung der Mitgliedschaftsbedingungen bzw. über das Sicherheits- und Solidaritätsnetz der Clientis Gruppe.

Über den Stand und die Entwicklung der einzelnen delegierten Verantwortungsbereiche lässt sich der Verwaltungsrat in regelmässigen Abständen rapportieren. Die Verwaltungsräte können jederzeit zur Erfüllung ihrer Funktion notwendige zusätzliche Informationen einfordern.

Risikomanagement

Das Risikomanagement im Clientis Vertragskonzern ist der Risikolage und der Strategie angepasst. Es umfasst drei Ebenen: Clientis Konzern, Clientis Banken und Clientis AG. In der Ausgestaltung des Risikomanagements im Clientis Konzern wird den bestehenden Stärken der Clientis Banken Rechnung getragen. Das Risikomanagement erfolgt daher grundsätzlich dezentral in den Clientis Banken und ist primär auf das Tätigkeitsgebiet einer Clientis Bank ausgerichtet.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Clientis Banken sind für ein zweckmässiges und zuverlässiges Risikomanagement im Bereich der Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie der Markt- und der operationellen Risiken verantwortlich.

Das Risikomanagement der Clientis AG steht

Verwaltungsrat der Clientis AG



Rolf Zaugg
Präsident

Zur Person: Jahrgang 1960.
Schweizer. In Zürich.

Im Verwaltungsrat der Clientis AG: Seit 2003.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Absolvent «Berufsprüfung für Treuhänder». Höhere Fachschule der Treuhänder-Kammer. Executive MBA FH.

Werdegang: Seit 1995 Clientis Zürcher Regionalbank, ab 2002 Vorsitzender der Geschäftsleitung. 1983 bis 1995 Revisionsverband schweizerischer Regionalbanken und Sparkassen. 1981 bis 1983 Credit Suisse.

Mandate: Verwaltungsrat folgender Unternehmen: RBA-Holding, Entris Banking, Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute. Vorstandsmitglied Bafidia Pensionskasse.



Dr. Thomas Vettiger
Vizepräsident

Zur Person: Jahrgang 1965.
Schweizer. In Russikon.

Im Verwaltungsrat der Clientis AG: Seit 2005.

Beruf/Ausbildungen: Wirtschaftswissenschaften, lic. oec. HSG, Dr. oec. publ.

Werdegang: Seit 1997 Managing Partner IFBC. 2003 bis 2005 Chief Financial Officer CLS Corporate Language Services. 1993 bis 1996 Assistent und Doktorandenstudium am Institut für schweizerisches Bankwesen der Universität Zürich.

Mandate: Verwaltungsrat IFBC. Fachrat NDS Bankmanagement am Institut für Finanzdienstleistungen Zug. Lehrbeauftragter der Universität Zürich. Referent Swiss Finance Institute. Referent Executive MBA Universität Zürich.



Heinz Trösch
Vizepräsident

Zur Person: Jahrgang 1955.
Schweizer. In Roggwil BE.

Im Verwaltungsrat der Clientis AG: Seit 2003.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Dipl. Kaufmann HKG.

Werdegang: Seit 2000 Direktor Clientis Bank Oberaargau. 1997 bis 2000 Mitglied der Direktion Credit Suisse Group / NAB. 1988 bis 1996 Schweizerische Volksbank, ab 1994 Mitglied der Direktion. 1971 bis 1988 bei verschiedenen Regionalbanken.

Mandate: Verwaltungsratspräsident Regionalis Immobilien. Verwaltungsratsvizepräsident folgender Unternehmen: RBA-Holding, RBA-Finanz, Entris Audit, Entris Banking, Industrielle Betriebe Langenthal.



René Häsler

Zur Person: Jahrgang 1963.
Schweizer. In Volketswil.

Im Verwaltungsrat der Clientis AG: Seit 2005.

Beruf/Ausbildungen: Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer.

Werdegang: Seit 1998 Direktor, Leiter Konzerncontrolling, Kuoni Reisen Holding. 1988 bis 1998 Vizedirektor, Senior Manager, KPMG Fides Peat. 1985 bis 1988 Fides Treuhandgesellschaft. 1981 bis 1985 Bank Leu.

Mandate: Verwaltungsrat KIT Solution. Verwaltungsratsmandate in der Kuoni-Gruppe.



**Walter
Häusermann**

Zur Person: Jahrgang 1965.

Schweizer. In Schaffhausen

Im Verwaltungsrat der Clientis AG: Seit 2013.

Beruf/Ausbildungen: Unternehmer / selbständiger Unternehmensberater. Master of Science in Finance and Accounting, London School of Economics. lic. phil. hist., Universität Bern.

Werdegang: Seit 2010: Präsident und Geschäftsführer Furrer-Jacot AG. Seit 2003: Managing Director Häusermann Taskmanagement AG. 2000 bis 2002: Finanzdirektor Expo.02. 1994 bis 2000: Leiter Finanzcontrolling der Swatch Group, Biel / Senior Consultat bei Hayek Engineering, Zürich. 1991 bis 1994: Investment Banking bei der Credit Suisse.

Mandate: Verwaltungsrat Nebag. Verwaltungsrat Elma Electronics. Weitere Mandate in nicht kotierten Gesellschaften.



**Christian
Heydecker**

Zur Person: Jahrgang 1964.

Schweizer. In Schaffhausen.

Im Verwaltungsrat der Clientis AG: Seit 2013.

Beruf/Ausbildungen: Selbständiger Rechtsanwalt. Studium Rechtswissenschaften Universität Zürich, lic.iur. Trainee-Programm für Hochschulabsolventen Credit Suisse.

Werdegang: Seit 2000 Partner bei Spahn Heydecker Lenherr Rechtsanwälte. 1995 bis 1999 Rechtsanwalt im Advokaturbüro Spahn. 1993 bis 1995 Gerichtsschreiber am Kantonsgericht Schaffhausen.

Mandate: Verwaltungsratspräsident Clientis BS Bank Schaffhausen. Verwaltungsratspräsident KSS Sport- und Freizeitanlagen Schaffhausen. Verwaltungsrat Kientzler (Schweiz) AG. Mitglied im Beirat kantonaler Steuerexperten VPAG. Mitglied Kantonsrat Schaffhausen (FDP).



Dr. Daniel Heller

Zur Person: Jahrgang 1959.

Schweizer. In Erlinsbach.

Im Verwaltungsrat der Clientis AG: Seit 2009.

Beruf/Ausbildungen: Studium Allgemeine Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Politikwissenschaften Universität Zürich, Dr. phil. I. Weiterbildungsaufenthalt bei Capitol Associates Inc., Washington DC/USA (Governmental Relations, Public Affairs, Lobbying).

Werdegang: Seit 2004 Partner und Verwaltungsrat der Farner Consulting. 1990 bis 2003 Berater, Mitglied der Geschäftsleitung, Direktor Dr. Rudolf Farner Public Relations. 1988 bis 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stab Operative Schulung, Gruppe für Generalstabsdienste. 1986 bis 1987 Assistent am Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich.

Mandate: Verwaltungsratspräsident folgender Unternehmen: Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach, Klinik, Pflegezentrum und Betriebe Barmelweid, Reuss Private und Reuss Private Group. Verwaltungsrat Franke Schweiz. Mitglied Grosser Rat Kanton Aargau; Fraktionspräsident (FDP).



Dr. Christof Steger

Zur Person: Jahrgang 1962.

Schweizer. In Altstätten.

Im Verwaltungsrat der Clientis AG: Seit 2007.

Beruf/Ausbildungen: Rechtsanwaltspatent. Studium Rechtswissenschaften, Dr. iur. Wirtschaftswissenschaften, lic. oec. HSG.

Werdegang: Seit 2000 Partner im Advokaturbüro Frei Steger Senti.

Mandate: Verwaltungsratspräsident folgender Unternehmen: Clientis Biene Bank im Rheintal, Nuga Systems, Nuga Elements, Zünd Transport. Vorstandspräsident Rhenusana. Verwaltungsrat folgender Unternehmen: Feger, Sustainable Energy SE, Ventric.

Geschäftsleitung der Clientis AG



Hans-Ulrich Stucki
CEO
bis 10.02.2014

Zur Person: Jahrgang 1957.
Schweizer. In Thun.

In der Geschäftsleitung der Clientis AG:
2003 bis 2014.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Höhere
Fachprüfung Bankgewerbe, Swiss Banking School.

Werdegang: 2001 bis 2003 Leiter Marketing und
Kommunikation RBA-Holding. 1999 bis 2001
Direktionsmitglied, Leiter Firmenkunden Coop
Bank. 1992 bis 1999: UBS AG, u. a. Leiter UBS
Obersimmental-Saenenland, ab 1997 Direktions-
mitglied. 1976 bis 1991 bei verschiedenen Regional-
banken.



Peter Kobel
Leiter Operations

Zur Person: Jahrgang 1952.
Schweizer. In Belp.

In der Geschäftsleitung der Clientis AG:
Seit 2003.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann.
Programmierer/Analytiker.

Werdegang: 1978 bis 2003 Abteilungsleiter
Birag AG (später RBA-Service), Projektleiter Ein-
führung IT-Plattform IBIS. 1974 bis 1978 Informatik
Autophon AG. 1971 bis 1974 Schweizerischer Bank-
verein.

24



Roger Auderset
CFO
CEO a.i.
ab 10.02.2014

Zur Person: Jahrgang 1967.
Schweizer. In Murten.

In der Geschäftsleitung der Clientis AG:
Seit 2003.

Beruf/Ausbildungen: Betriebsökonom. Wirt-
schaftswissenschaften, lic. rer. pol. / Master of
Advanced Studies in Corporate Finance.

Werdegang: 1997 bis 2003 Swisscom AG,
CFO verschiedener Gruppengesellschaften. 1994
bis 1997 Credit Suisse Group.



im Einklang mit der übergeordneten geschäftspolitischen Strategie des Vertragskonzerns. Mit einem umfassenden IKS zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats erfolgt eine strukturierte und integrierte Rapportierung der Risiken sowohl der Clientis AG wie auch des Konzerns.

Das Konzern-Treasury bewirtschaftet laufend die Positionen der Clientis AG auf Basis der durch den Verwaltungsrat gesetzten Kredit- und Sensitivitätslimiten und informiert diesen im Rahmen der durch das Risikoreglement gesetzten Vorgaben regelmässig über die Risikosituation der Clientis AG.

Im Vertragskonzern wird das risikoadäquate Verhalten der Clientis Banken durch die laufende Überwachung der Mitgliedschaftsbedingungen sichergestellt.

Die quartalsweise Beurteilung der Clientis Banken auf Basis der konzernspezifischen quantitativen und qualitativen Kriterien des Sicherheits- und Solidaritätsnetzes gewährleistet einen zeitnahen Einblick in die Risikosituation der Mitgliedsbanken. Damit können allfällige Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Weitere Informationen

Über ausserordentliche Vorkommnisse wird der Verwaltungsrat laufend informiert. Im Übrigen pflegt der Verwaltungsrat den regelmässigen Gedankenaustausch mit den Führungskräften der Clientis Gruppe.

4 Geschäftsleitung

4.1 Führungsgrundsätze

Der Clientis Vertragskonzern ist auf dem Grundsatz der subsidiären Führung aufgebaut. Dabei liegt die Beratungs- und Entscheidungskompetenz im Einzelgeschäft bei der jeweiligen Clientis Bank.

Die Geschäftsleitung der Clientis AG trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Rahmenstrategie, die zentrale Unterstützungs- und Transaktionskompetenz und die Risikoüberwachung bzw. die Einhaltung der Mitgliedschaftsbedingungen.

4.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Clientis AG mit Sitz in Bern besteht grundsätzlich aus drei Mitgliedern. Per 10.2.2014 ist Hans-Ulrich Stucki aus der Geschäftsleitung ausgetreten. Roger Auderset übernahm ad interim die Geschäftsleitung und hat temporär ein Doppelmandat als CEO a.i. sowie CFO inne.

Kein Geschäftsleitungsmitglied ist zuvor für die Clientis Gruppe oder eine der Konzerngesellschaften tätig gewesen.

4.3 Managementverträge

Die Clientis AG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns abgeschlossen.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben Anspruch auf Ersatz ihrer im Interesse der Clientis Gruppe aufgewendeten Auslagen sowie auf eine ihrer Tätigkeit und ihrer Verantwortung entsprechende Entschädigung, die der Verwaltungsrat gemäss Statuten selbst festlegt.

Das Entschädigungskonzept sieht ein Basis honorar sowie Zulagen für besondere Funktionen vor. Zusätzlich werden Sitzungsgelder ausgerichtet.

Der Lohn der Mitglieder der Geschäftsleitung der Clientis AG setzt sich aus dem Basislohn und dem Erfolgsanteil zusammen. Er richtet sich nach dem Marktwert der Position, der entsprechenden Funktion sowie der Leistung und der Erfahrung des Arbeitnehmers. Die Entschädigungen der Geschäftsleitung und der Zusatzgremien werden durch das Nomination and Compensation Committee festgelegt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung beziehen keine Honorare und Saläre darüber hinaus.

Es bestehen derzeit keine Beteiligungsprogramme für amtierende Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung. Sie sind auch nicht im Besitz von Aktien oder Optionen der Clientis AG oder haben entsprechende Ansprüche daran.

5.2 Entschädigungen Organmitglieder

Im Geschäftsjahr 2013 haben die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrats CHF 551 015 betragen. Die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung beliefen sich auf CHF 1 030 390. Es gab keine Entschädigungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung der Clientis AG.

5.3 Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Im Geschäftsjahr 2013 sind der Clientis AG weder durch ein Mitglied des Verwaltungsrats noch

durch eine einem Mitglied des Verwaltungsrats nahestehende Person zusätzliche Honorare und Vergütungen in grösserem Ausmass in Rechnung gestellt worden.

5.4 Organdarlehen

Der Gesamtbetrag und die Konditionen der Sicherheiten und der noch nicht zurückgezahlten Darlehen, Vorschüsse und Kredite, die Clientis Banken Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung der Clientis AG bzw. diesen nahestehenden Personen gewährt haben, betrugen per 31. Dezember 2013 CHF 5 653 000. Die Summe gliedert sich wie folgt auf:

	Anzahl Begünstigter	Total in CHF 1 000
Mitglieder Verwaltungsrat	4	5 093
Mitglieder Geschäftsleitung	1	560

Die Mitarbeitenden der Clientis AG erhalten in der Regel eine Reduktion des Zinssatzes auf Hypothekarfinanzierungen von bis zu einem Prozent.

Die Clientis AG selber gewährt keine Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitarbeitenden und Verwaltungsräte.

5.5 Höchste Gesamtentschädigung im Verwaltungsrat

Die höchste Gesamtentschädigung an ein Mitglied des Verwaltungsrats setzt sich wie folgt zusammen:

Jährliche Pauschale		
Verwaltungsratspräsident	CHF	17 500
Jährliche Pauschale		
an Bank des Verwaltungsratspräsidenten	CHF	50 000
Sitzungsgelder	CHF	56 500
Gesamtentschädigung	CHF	124 000

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Stimmberechtigt sind alle Aktionäre, die im Aktienregister der Clientis AG mit Stimmrecht eingetragen sind (vgl. Ziffer 2.4). Es bestehen keine statutarischen Stimmrechtsbeschränkungen.

Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung nur durch einen anderen, an der Generalversammlung teilnehmenden, im Aktienbuch eingetragenen Aktionär vertreten lassen. Über die Anerkennung von Vollmachten ent-

scheiden die anwesenden Mitglieder des Verwaltungsrats.

Nicht persönlich teilnehmende Aktionäre können zu jedem Verhandlungsgegenstand Weisungen erteilen.

6.2 Statutarische Quoren

Jede Namenaktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme. An der Generalversammlung werden Aktionärsbeschlüsse mit dem einfachen Mehr der vertretenen Stimmen gefällt. Die gleichen Bestimmungen gelten für die Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern und für die Ernennung der Revisionsstelle bzw. des Konzernprüfers. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Für folgende Beschlüsse der Generalversammlung sind mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und gleichzeitig die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte erforderlich:

- Änderung des Gesellschaftszwecks
- Einführung von Stimmrechtsaktien
- Beschränkung oder Erleichterung der Übertragbarkeit von Namenaktien
- Genehmigte oder bedingte Kapitalerhöhung
- Kapitalerhöhung aus Eigenkapital, gegen Sacheinlage oder zwecks Sachübernahme und Gewährung von besonderen Vorteilen
- Einschränkung oder Aufhebung des Bezugsrechts
- Verlegung des Sitzes der Gesellschaft
- Auflösung der Gesellschaft ohne Liquidation oder durch Fusion

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Die Einberufung erfolgt mindestens 20 Tage vor der Versammlung mit einfacher Briefpost.

Ausserordentliche Generalversammlungen werden nach Bedarf einberufen. Eine Generalversammlung kann auch von Aktionären oder Aktionärsgruppen, die mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden.

6.4 Traktandierung

Der Verwaltungsrat traktandiert die Verhandlungsgegenstände. Aktionäre, die einzeln oder zusammen Aktien im Nennwert von mindestens einer Million CHF vertreten, können bis spätestens 50 Kalendertage vor der Generalversammlung unter Angabe der Anträge schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen.

Über Anträge, die erst in der Generalversammlung gestellt werden und sich nicht auf eines der angekündigten Traktanden beziehen, können

unter Vorbehalt der gesetzlichen Ausnahmen keine Beschlüsse gefasst werden.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch

Das Aktienregister bleibt während der 20 Tage vor der Generalversammlung für Eintragungen gesperrt. Aktionäre, die vor dieser Frist mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen sind, werden zur Versammlung eingeladen und gelten als zur Stimmabgabe legitimiert.

Trifft das Eintragungsgesuch eines Aktionärs nach dem Versand der Einladung, aber vor der Schliessung des Aktienregisters bei der Clientis AG ein, wird die Einladung nachgeliefert. Es sind keine Regeln für die Gewährung von Ausnahmen vorgesehen.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es bestehen keine statutarischen Regelungen betreffend Opting out bzw. Opting up.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Für den Fall, dass ein Mehrheitsaktionär die Kontrolle über die Clientis AG übernimmt, bestehen keine besonderen vertraglichen Vereinbarungen zum Schutz der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung der Clientis AG oder anderer Kadermitarbeitenden.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Bern, ist seit der Generalversammlung 2003 Revisionsstelle der Clientis AG und der Clientis Gruppe. Die Revisionsstelle wird jeweils an der Generalversammlung für ein Jahr gewählt. Der leitende Revisor, Hugo Schürmann, ist seit 2011 für das Mandat verantwortlich.

8.2 Revisionshonorar

Als externe bankengesetzliche Revisionsstelle hat PricewaterhouseCoopers im Berichtsjahr für

die Prüfung der Konzernrechnung und des Jahresabschlusses der Clientis Gruppe CHF 1 976 870 in Rechnung gestellt.

Die interne Revisionsstelle, Entris Audit, Bern, erbrachte Leistungen im Gegenwert von CHF 942 000

8.3 Zusätzliche Honorare

Für weitere revisionsnahe Dienstleistungen wurden von der Clientis Gruppe CHF 157 130 an PricewaterhouseCoopers entrichtet.

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Das Audit Committee beurteilt jährlich Leistung, Qualifikation, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle, des Konzernprüfers sowie der internen Revision. Ferner analysiert es jedes Jahr den Umfang der externen und der internen Revision, die Revisionspläne und die relevanten Abläufe.

Die Revisionsergebnisse werden jeweils mit den Prüfern besprochen. Das Audit Committee entscheidet über die Beauftragung der Revisionsstelle ausserhalb des ordentlichen Revisionsmandats. Der direkte Zugang der externen Revision zum Audit Committee bzw. zum Verwaltungsrat ist jederzeit gewährleistet.

27

9 Informationspolitik

Die Clientis Gruppe pflegt eine offene, aktive Informationspolitik. Die Kommunikation gegenüber Eigenkapitalgebern, Kapitalmarkt, Mitarbeitenden und Öffentlichkeit erfolgt nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung.

Die wichtigsten Informationsquellen sind der Geschäftsbericht, die Jahresmedienkonferenz sowie das Internet. Aktuelle Informationen sowie ausserordentliche Ereignisse werden zielgruppen- und termingerecht über verschiedene Kommunikationskanäle publiziert. Publikationen im Internet sind unter www.clientis.ch abrufbar.

Die Aktionäre erhalten zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung den Geschäftsbericht der Clientis Gruppe inkl. des statutarischen Abschlusses der Clientis AG.



Erfüllen Sie sich Ihre Wünsche rechtzeitig

Damit Sie Ihre Wünsche realisieren können, lohnt es sich, einen Teil des Einkommens auf die Seite zu legen. Hierfür halten wir die geeigneten Sparprodukte für Sie parat.



Ausleihungen und Kundengelder ausgeweitet, Eigenmittel gestärkt

29

Kapitelinhalt Finanzbericht

Finanzieller Lagebericht

1. Wirtschaftliches Umfeld	30
2. Geschäftsentwicklung	30
3. Ausblick	33

Konzernrechnung

Konsolidierte Bilanz	34
Konsolidierte Erfolgsrechnung	35
Mittelflussrechnung	36
Anhang	37
Bericht des Konzernprüfers	60

Finanzieller Lagebericht

1 Wirtschaftliches Umfeld

1.1 Konjunkturentwicklung

Der erhoffte Aufschwung der Weltwirtschaft ist 2013 ausgeblieben. Nach dem verhaltenen Jahresbeginn erhöhte sich die Dynamik in den Industrieländern ab Sommer leicht. Der grösste Bremsklotz der Weltwirtschaft blieb die Eurozone. Zwar konnte die Rezession überwunden werden, doch verlief die konjunkturelle Entwicklung aufgrund der anhaltenden Entschuldungsprozesse sehr verhalten.

Die Schweizer Wirtschaft erreichte ein gesteigertes Wachstum. Wichtigste Stützen waren einmal mehr der private Konsum, doch auch der Staatskonsum und die Bauinvestitionen trugen zur Entwicklung bei. Wie bereits im Vorjahr wurde das Wirtschaftsjahr ferner durch eine anhaltend rege Zuwanderung, eine leicht höhere Arbeitslosenzahl und eine negative Jahresteuierung geprägt.

1.2 Geld- und Kapitalmarkt

Wegen der verhaltenen Dynamik der Weltwirtschaft verfolgten die wichtigsten internationalen Notenbanken auch 2013 einen sehr expansiven Kurs. Die Schweizerische Nationalbank liess die Leitzinsen nahe Null und hielt den Mindestkurs von 1.20 CHF/Euro aufrecht.

Die Renditen von Staatsanleihen erhöhten sich in einigen Ländern. In der Schweiz stieg die Rendite für zehnjährige Bundesobligationen im Jahresverlauf von 0,6% auf 1,25%.

1.3 Aktienmarkt Schweiz

Die expansive Geldpolitik war 2013 wie schon im Vorjahr der entscheidende Kurstreiber an den Aktienmärkten. In der Schweiz legte der Swiss Market Index (SMI) ebenfalls kräftig um 17,6% auf 8 203 Punkte zu. Dennoch liegt er immer noch deutlich unter dem Rekordstand von fast 9 550 Punkten im Jahr 2007.

1.4 Devisenmarkt

Der Schweizer Franken bewegte sich im Jahresverlauf 2013 gegenüber dem Euro in einer Bandbreite zwischen 1.21 und 1.26 CHF/Euro. Zum Jahresende lag der Wechselkurs bei knapp 1.23 CHF/Euro. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Franken im zweiten Halbjahr leicht auf. Zum Jahresende betrug der Wechselkurs 0.89 CHF/USD gegenüber 0.92 CHF/USD zu Jahresbeginn.

2 Geschäftsentwicklung

2.1 Übersicht

Die 17 Banken der Clientis Gruppe haben im Geschäftsjahr 2013 das Kundengeschäft und die Eigenmittel erneut ausgebaut.

Die Kundengelder nahmen um 4,6 Prozent und die Ausleihungen um 3,9 Prozent zu. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 4,0 Prozent. Der Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft konnte trotz geringerer Zinsmarge gehalten werden. Wegen höherer Sachkosten fiel der Bruttogewinn um 5,2 Prozent tiefer aus. Weil zudem im ausserordentlichen Ertrag ein Sondereffekt aus dem Vorjahr wegfiel, reduzierte sich der Konzerngewinn im Berichtsjahr um 13 Prozent.

2.2 Kundenausleihungen

Die Ausleihungen an die Kunden nahmen um 3,9 Prozent oder CHF 434 Millionen auf CHF 11,5 Milliarden zu. Davon entfielen 94 Prozent oder CHF 10,8 Milliarden auf Hypothekarfinanzierungen, die um 4,4 Prozent anwuchsen. Die bewährte umsichtige Kreditpolitik wurde dabei weitergeführt. Neue Finanzierungen wurden wiederum praktisch ausschliesslich in den jeweiligen Marktgebieten der Banken gewährt.

2.3 Kundengelder und Depotwerte

Die Kundengelder erhöhten sich um 4,6 Prozent oder CHF 412 Millionen auf CHF 9,4 Milliarden. Aufgrund des tiefen Zinsniveaus und in Erwartung wieder steigender Zinsen bevorzugten die Kunden nach wie vor möglichst kurzfristig verfügbare Gelder, vor allem in Kontoform. Dies führte zu weiteren Umschichtungen auf der Passivseite. So nahmen die Spareinlagen um 6,1 Prozent auf CHF 7,0 Milliarden zu, und die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden, die namentlich Sichteinlagen umfassen, stiegen um 8,5 Prozent auf CHF 1,5 Milliarden. Der Bestand der Kassenobligationen ging demgegenüber um 9,7 Prozent auf CHF 977 Millionen zurück.

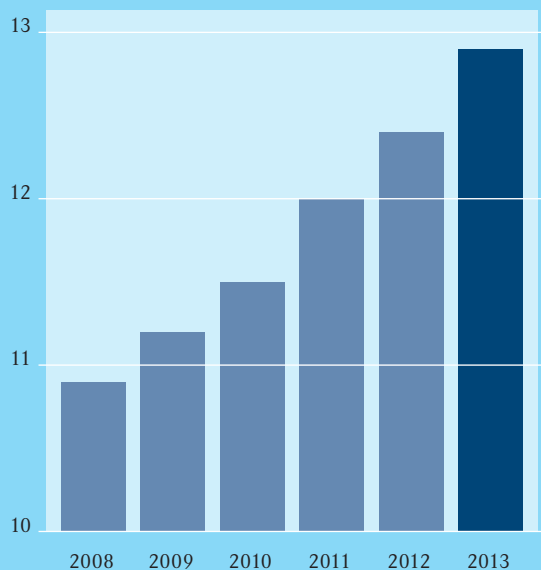
Das Depotvolumen inkl. Kassenobligationen in Kontraktform verzeichnete einen leichten Anstieg um 1,5 Prozent auf CHF 3,3 Milliarden.

2.4 Bilanz

Der Zuwachs der Bilanzsumme betrug 4,0 Prozent oder CHF 492 Millionen. Sie erreichte Ende Jahr CHF 12,9 Milliarden.

Bilanzsumme

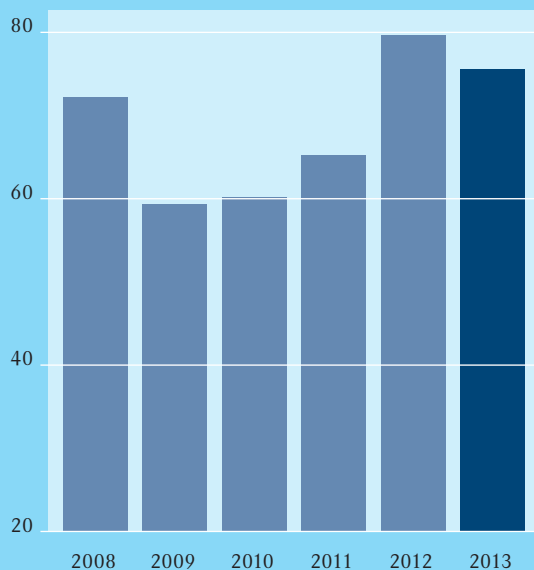
in Mrd. CHF



Basis: 17 Clientis Banken

Bruttogewinn

in Mio. CHF

**Liquidität**

Die flüssigen Mittel, die Forderungen aus Geldmarktpapieren und die Guthaben bei Banken betrugen CHF 889 Millionen. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um CHF 88 Millionen oder 11,0 Prozent zu.

Refinanzierung

Die Ausleihungen werden grösstenteils durch Kundengelder wie Spareinlagen und Kassenobligationen refinanziert. Der Deckungsgrad der Ausleihungen durch Kundengelder stieg um weitere 0,5 Prozentpunkte. Er liegt mit 81,6 Prozent auf einem im Branchenvergleich hohen Niveau.

Um den verbleibenden Refinanzierungsbedarf auf der Aktivseite zu decken, kann die Clientis AG ihren Banken dank des eigenen Zugangs zum Kapitalmarkt Gelder zu attraktiven Konditionen anbieten. Im Berichtsjahr wurde eine Clientis Anleihe von CHF 110 Millionen mit Laufzeit bis 18.4.2018 und einem Coupon von 1 Prozent ausgegeben.

Die Banken profitieren bei ihrem Wachstum vom Kapitalmarktzugang, und gleichzeitig steigt die Bereitschaft von Kunden, ihre Gelder bei einem

Institut anzulegen, das über ein Rating verfügt. Bei institutionellen Anlegern bildet das Rating teilweise sogar eine Voraussetzung für die Bankbeziehung.

Eigene Mittel

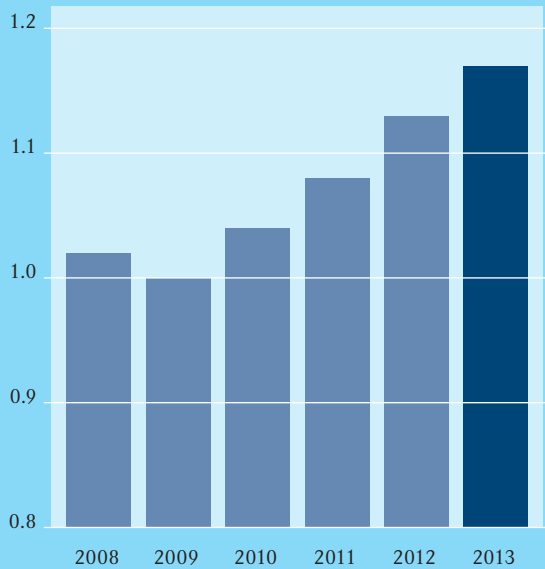
Die ausgewiesenen Eigenmittel präsentieren sich, auch im Branchenvergleich, weiterhin ausgezeichnet. Sie stiegen erneut um CHF 43,8 Millionen oder 3,9 Prozent auf solide CHF 1,2 Milliarden. Die Ratingagentur Moody's bezeichnet neben der Quantität ebenso die Qualität der Kapitalbasis als hoch.

Die Clientis Gruppe übertrifft die Eigenmittelanforderungen auch mit dem ab 30.6.2014 geltenden antizyklischen Kapitalpuffer von 2 Prozent auf Wohnbauhypotheken bei weitem. Die erforderlichen Eigenmittel erhöhen sich dadurch nach Ablauf der Übergangsfrist im Jahr 2019 auf 12,2 Prozent. Die Gesamtkapitalquote der Clientis Banken beträgt demgegenüber hohe 16,9 Prozent (Vorjahr 16,6 Prozent).

Die Gesamtkapitalquote entspricht bei der Clientis Gruppe zugleich der Kernkapitalquote (Tier 1). Die sehr hohe Eigenkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme; Leverage Ratio) blieb unverändert bei 9,0 Prozent.

Ausgewiesene Eigenmittel

in Mrd. CHF



Basis: 17 Clientis Banken

2.5 Erfolgsrechnung

Ertrag

Der Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft (Betriebserfolg) konnte gehalten werden und beträgt CHF 214,8 Millionen (-0,2 Prozent). Er setzt sich wie folgt zusammen:

- Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft bildet mit einem Anteil von 78,1 Prozent am Betriebserfolg den wichtigsten Ertragspfeiler. Er verminderte sich um 2,0 Prozent auf auf CHF 167,8 Millionen. Die Reduktion resultierte trotz Volumenausweitung aus der gegenüber dem Vorjahr von 1,32 auf 1,25 Prozent verengten Bruttozinsspanne.
- Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, der 11,2 Prozent zum Betriebserfolg beisteuert, nahm um 7,4 Prozent auf CHF 24,0 Millionen zu. Die Steigerung ist auf höhere Kommissionserträge im Wertschriften- und Anlagegeschäft zurückzuführen.
- Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft mit 3,4 Prozent am Betriebserfolg sank um 4,8 Prozent auf CHF 7,3 Millionen.

- Der übrige ordentliche Erfolg nahm vor allem dank höherer Erträge aus Liegenschaften und Beteiligungen deutlich um 12,3 Prozent auf CHF 15,7 Millionen zu. Er hat einen Anteil von 7,3 Prozent am Betriebserfolg.

Aufwand

Der Geschäftsaufwand stieg um 2,7 Prozent auf CHF 139 Millionen.

Der Personalbestand erhöhte sich um drei auf 520 Vollzeitstellen, die sich 635 Mitarbeitende teilen. Der Personalaufwand nahm leicht um 0,2 Prozent auf CHF 74,7 Millionen zu.

Der Sachaufwand wuchs demgegenüber um 5,8 Prozent auf CHF 64,5 Millionen an. Die Zunahme ist vor allem auf höhere Kosten für die ausgelagerte IT und für die Umsetzung zusätzlicher regulatorischer Anforderungen zurückzuführen.

Erfolg

Der Bruttogewinn nahm um 5,2 Prozent auf CHF 75,6 Millionen ab. Die Cost/Income-Ratio (Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Betriebs-

ertrag) erhöhte sich um 1,8 Prozentpunkte auf 64,8 Prozent.

Die Abschreibungen nahmen um CHF 0,5 Millionen auf CHF 25,1 Millionen zu. Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste reduzierten sich dagegen um CHF 1,0 Million auf CHF 1,9 Millionen.

Der ausserordentliche Ertrag reduzierte sich um CHF 3,4 Millionen auf CHF 2,3 Millionen, weil eine im Vorjahr verbuchte einmalige Vergütung von RBA im Berichtsjahr weggefallen ist. Dieser Sondereffekt hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich der Konzerngewinn um 13,1 Prozent auf CHF 43,5 Millionen verringerte.

2.6 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das Geschäftsergebnis eingetreten.

3 Ausblick

Die Schweizer Wirtschaft rechnet für 2014 mit einem beschleunigten Wachstum. Für Retailbanken mit ihrem Kerngeschäft Immobilienfinanzierungen besonders wichtig sind die nach wie vor guten Aussichten im Baugewerbe. Die weiterhin expansive Geldpolitik vieler Notenbanken und der Konjunkturaufschwung lassen abermals steigende Aktienkurse erwarten, wenn auch nicht mehr in dem Ausmass wie in den beiden letzten Jahren.

Die Clientis Banken dürften dank des grossen Kundenvertrauens und der Anstrengungen im Vertrieb wiederum zusätzliche Geschäftsvolumen akquirieren. Mit den zu erwartenden Ergebnisverbesserungen aus der Strategieumsetzung erwartet die Clientis Gruppe für das laufende Jahr ein höheres Resultat als 2013.



Konsolidierte Bilanz

in CHF 1 000

	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 Gemäss Konsolidierungskreis per 31.12.2013 nach Austritten 2013	31.12.2012
Aktiven				
Flüssige Mittel		589 749	475 825	556 312
Forderungen aus Geldmarktpapieren		175	103	103
Forderungen gegenüber Banken		298 630	324 927	408 788
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	725 660	743 306	872 625
Hypothekarforderungen	3.1/3.6	10 797 897	10 345 869	12 933 546
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2	1 581	1 492	1 492
Finanzanlagen	3.2/3.6	225 829	249 105	292 844
Nicht konsolidierte Beteiligungen	3.2/3.3/3.4/3.6	25 038	24 760	30 511
Sachanlagen	3.4/3.6	219 192	207 017	248 296
Immaterielle Werte	3.4	31 514	41 803	52 996
Rechnungsabgrenzungen		10 949	9 787	12 011
Sonstige Aktiven	3.5	15 240	25 261	36 477
Total Aktiven		12 941 454	12 449 255	15 446 001
Total nachrangige Forderungen		9 394	8 984	9 988
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten *		40 020	38 939	54 039
* Bruttoforderungen vor Konsolidierung		135 902	154 209	169 309
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		0	100	100
Verpflichtungen gegenüber Banken		130 770	180 107	148 897
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		6 966 801	6 564 750	8 380 491
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		1 454 004	1 339 734	1 620 933
Kassenobligationen		977 225	1 081 911	1 290 571
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	1 999 900	1 885 820	2 301 420
Rechnungsabgrenzungen		37 187	42 598	51 143
Sonstige Passiven	3.5	26 942	43 530	45 259
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	178 869	184 732	211 879
Gesellschaftskapital	3.11	69 162	64 870	76 998
- Eigene Beteiligungstitel	3.11	-15 025	-8 733	-9 554
Kapitalreserve	3.11	489 002	476 307	620 966
Gewinnreserve	3.11	583 139	543 479	649 573
Konzerngewinn		43 478	50 050	57 325
Total Passiven		12 941 454	12 449 255	15 446 001
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten **		1 912 232	1 799 428	2 217 515
** Bruttoverpflichtungen vor Konsolidierung		1 912 232	1 799 428	2 248 224
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	3.1/4.1	64 006	61 111	79 416
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	268 351	242 937	276 092
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	22 906	22 906	28 429
Verpflichtungskredite	4.2	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	4.3			
- Positive Wiederbeschaffungswerte		2 593	4 568	4 705
- Negative Wiederbeschaffungswerte		14 385	24 526	28 676
- Kontraktvolumen		482 693	657 322	753 224
Treuhandgeschäfte	4.4	1 001	1 343	1 343

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in CHF 1 000

	Anhang	2013	2012 Gemäss Konsolidierungskreis per 31.12.2013 nach Austritten 2013*	2012
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft				
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag		261 516	275 320	322 993
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		49	53	53
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		5 137	6 930	7 610
Zinsaufwand		-98 947	-111 063	-129 904
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		167 755	171 240	200 752
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		935	972	1 039
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		14 089	12 697	15 008
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		11 942	11 735	14 098
Kommissionsaufwand		-2 941	-3 043	-3 605
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		24 025	22 361	26 540
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	7 280	7 646	8 757
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1 783	713	713
Beteiligungsertrag		3 267	2 197	2 561
- davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		3 267	2 197	2 561
Liegenschaftenerfolg		7 466	6 746	7 437
Anderer ordentlicher Ertrag		3 313	4 506	3 000
Anderer ordentlicher Aufwand		-87	-149	-145
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		15 742	14 013	13 566
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	5.2	-74 716	-74 578	-87 950
Sachaufwand	5.3	-64 525	-60 982	-70 877
Subtotal Geschäftsaufwand		-139 241	-135 560	-158 827
Bruttogewinn		75 561	79 700	90 788
Konzerngewinn				
Bruttogewinn		75 561	79 700	90 788
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		-25 112	-24 564	-27 667
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		-1 854	-2 870	-2 932
Zwischenergebnis		48 595	52 266	60 189
Ausserordentlicher Ertrag	5.4	2 291	5 665	6 602
Ausserordentlicher Aufwand	5.4	-365	-4	-1 358
Steuern	5.5	-7 043	-7 877	-8 108
Konzerngewinn		43 478	50 050	57 325

* Zwecks Vergleichbarkeit mit dem GJ 2013 wurde für das angepasste GJ 2012 nur das erste Halbjahr 2012 der ausgetretenen Bernerland Bank berücksichtigt.

Mittelflussrechnung

in CHF 1 000

	2013			2012		
	Mittel- herkunft	Mittel- verwendung	Saldo	Mittel- herkunft	Mittel- verwendung	Saldo
Konzerngewinn	43 478	0		57 325	0	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	25 112	0		27 667	0	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	0	12 606		1 897	0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 062	0		8 010	0	
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	13 956		0	4 231	
Latente Steuern inkl. Effekt Änderung Konsolidierungskreis	18	15 509		0	1 642	
Ausschüttung Vorjahr	0	9 827		0	11 874	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	69 670	51 898	17 772	94 899	17 747	77 152
Erhöhungen Gesellschaftskapital (netto)	4 292	0		11	0	
Agio aus Kapitalerhöhungen	13 604	0		0	0	
Eigene Beteiligungstitel	0	6 222		2 538	0	
Nettoerfolg aus Eigenkapitaltransaktionen	442	0		391	0	
Effekt aus Änderung Konsolidierungskreis	0	271 319		0	0	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	18 338	277 541	-259 203	2 940	0	2 940
Nicht konsolidierte Beteiligungen	5 431	0		0	9 089	
Sachanlagen	17 213	0		0	23 399	
Immaterielle Anlagen	8 303	0		0	22 983	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	30 947	0	30 947	0	55 471	-55 471
Forderungen gegenüber Banken	110 158	0		0	30 904	
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	18 127		50 774	0	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	72		0	53	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	100		100	0	
Interbankgeschäft	110 158	18 299	91 859	50 874	30 957	19 917
Spar- und Anlagegelder	0	1 413 690		554 400	0	
Kassenobligationen	0	313 346		0	170 311	
Übrige Kundenverpflichtungen	0	166 929		132 385	0	
Hypothekarforderungen	2 135 649	0		0	463 488	
Forderungen gegenüber Kunden	146 965	0		0	111 764	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen	0	4 913		0	4 811	
Kundengeschäft	2 282 614	1 898 878	383 736	686 785	750 374	-63 589
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	301 520		55 600	0	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	0	89		1 966	0	
Finanzanlagen	67 015	0		51 479	0	
Kapitalmarktgeschäft	67 015	301 609	-234 594	109 045	0	109 045
Sonstige Aktiven	21 237	0		4 293	0	
Sonstige Passiven	0	18 317		0	9 764	
Übrige Bilanzpositionen	21 237	18 317	2 920	4 293	9 764	-5 471
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	2 481 024	2 237 103	243 921	850 997	791 095	59 902
Veränderung Fonds Flüssige Mittel						
Flüssige Mittel	0	33 437		0	84 523	
Veränderung Fonds Liquidität	0	33 437	-33 437	0	84 523	-84 523
Total Mittelherkunft	2 599 979			948 836		
Total Mittelverwendung		2 599 979	0		948 836	0

Anhang

1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

1.1. Allgemeines

Clientis Banken

Die Clientis Gruppe vereint 17 selbständige Regionalbanken (Stand: 31.12.2013) in einem Vertragskonzern. Dieser bildet ein gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz zum Schutz der Gläubiger. Geschäftsführerin ist die von den Mitgliedsbanken gehaltene Clientis AG.

Die Clientis Banken bieten Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Finanzieren, Zahlen, Sparen, Anlegen und Vorsorgen. Das Angebot richtet sich primär an Privatpersonen, KMU und Institutionen.

Die Clientis Banken sind in statutarisch festgelegten, überschaubaren Geschäftsgebieten in der Deutsch- und der Westschweiz tätig. Die ausgeliehenen Gelder sind zum überwiegenden Teil in Wohnbauten investiert.

Dank der Zusammenarbeit profitieren die Clientis Banken von Synergien im Backoffice, von Kostenvorteilen durch Volumenbündelung in der Informatik und im Zahlungsverkehr, von der Entlastung bei Regulierungsaufgaben sowie vom gruppeninternen Know-how-Austausch. Der Auftritt als Gruppe am Kapitalmarkt erschliesst ihnen günstige Refinanzierungsquellen.

Insgesamt steigern die Clientis Banken mit ihrer Wachstumsstrategie und dem gemeinsamen Marktauftritt ihre Attraktivität für Kunden, Mitarbeitende, Eigenkapitalgeber und Öffentlichkeit.

Gemäss Verfügung der Finanzmarktaufsicht sind die einzelnen Clientis Banken von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften (ohne Mindestreserven) befreit. Diesbezügliche Vorschriften werden von der Clientis AG auf konsolidierter Basis erfüllt.

Mitarbeitende

Per 31. Dezember 2013 arbeiteten bei der Clientis Gruppe teilzeitbereinigt 520 (Vorjahr: 517) Mitarbeitende inkl. 57 Lernende.

Bilanzgeschäft

Die dominierende Ertragsquelle ist das Zinsdifferenzgeschäft. Die Haupttätigkeit liegt dabei im klassischen Hypothekengeschäft, das durch Kundengelder, Pfandbriefdarlehen und die Aufnahme von Geldern am Kapitalmarkt finanziert wird.

Die Kundengelder einschliesslich Kassenobligationen machten per Ende Berichtsjahr 73 Prozent der Bilanzsumme aus. Bei den Kundenausleihungen entfielen 95 Prozent auf grundpfandgedeckte Engagements, was die Positionierung als Hypothekarinstitute unterstreicht.

Von den Blankoausleihungen und Ausleihungen mit anderer Deckung, die einen geringen Stellenwert haben, machen die auf Blankobasis gewährten Ausleihungen an öffentlichrechtliche Körperschaften einen wesentlichen Teil aus.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben.

Die Clientis Banken sind Mitglieder der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und können so Pfandbriefdarlehen beanspruchen.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft soll im Hinblick auf den weiteren Aufbau eines zweiten starken Ertragsstandbeins sukzessive eine grössere Bedeutung erhalten. Es umfasst insbesondere den Wertschriften- und Derivatehandel, die Verwahrung von Kundenvermögen (Depots und Tresorfachgeschäft) sowie Dienstleistungen im Zahlungsverkehr. Primär Privatpersonen, KMU und Institutionen nutzen diese Leistungen.

Handelsgeschäft

Die Handelstätigkeit beschränkt sich weitestgehend auf das Change- und Devisengeschäft ohne bedeutende offene Risikopositionen. Die Handelsbestände in Aktien und ähnlichen Produkten beliefen sich per Ende 2013 auf CHF 1,6 Millionen (Vorjahr: CHF 1,3 Millionen) und können als unbedeutend bezeichnet werden.

Übrige Geschäftsfelder

Die Clientis Banken halten zu Liquiditäts- und Anlagezwecken Portefeuilles mit festverzinslichen Wertpapieren, die überwiegend notenbankfähig sind. Sie besitzen zudem Beteiligungen und Liegenschaften zu Renditezwecken.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

In Übereinstimmung mit den Zielsetzungen und Verträgen des Clientis Konzerns haben die Clientis Banken Verarbeitungs- und Backoffice-Funktionen an externe Dienstleister ausgelagert. Dabei hat Swisscom IT Services 2013 von den vorgängigen Eigentümern RBA-Holding bzw. Berner Kantonalbank Entris Operations sowie Teile von Entris Banking übernommen und erbringt seither die entsprechenden Leistungen. Diese sind in Service Level Agreements (SLA) gemäss FINMA-

Vorschriften detailliert geregelt. Es bestehen folgende bedeutsamen SLA:

- Mit Swisscom IT Services: Informatikdienstleistungen; Verarbeitung des Zahlungsverkehrs; Wertschriften-Administration; Druck und Versand von Bankdokumenten
- Mit Entris Banking: Treasury und Risikomanagement; Personal- und Saläradministration

Damit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt, sind alle Mitarbeitenden der externen Dienstleister der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt.

Eigenkapitalvorschriften

«Basel III»

Die Clientis Gruppe ermittelt und überwacht die Einhaltung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken in Anwendung von Art. 137 der Eigenmittelverordnung nach dem Standardansatz Schweiz. Für die operationellen Risiken wird der Basisindikatorenansatz angewendet.

1.2 Erläuterungen zum Risikomanagement

Grundlagen der Risikopolitik

Gemäss Clientis Gesellschaftsvertrag erlässt die Clientis AG aufgrund der gesetzlichen Vorschriften eine einheitliche Risiko-, Finanz- und Kreditpolitik. Diese bildet die Basis für das Risikomanagement der einzelnen Banken.

Das Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der Clientis Banken. Es umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung und Bewirtschaftung aller aus dem Geschäft erwachsenden Risiken. Ziel der Risikopolitik ist es, negative Auswirkungen von Risiken auf die Erträge zu begrenzen, die Clientis Gruppe vor hohen, ausserordentlichen Verlusten zu schützen sowie die Reputation der Gruppe zu wahren und zu fördern. Verantwortlich für die Einhaltung der Risikopolitik ist der Verwaltungsrat der jeweiligen Bank.

Risikobeurteilung

Das Audit Committee (am 25.2.2013) und der Verwaltungsrat (am 25.2.2013) haben sich mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Clientis Gruppe ausgesetzt ist. Es sind dies Kredit-, Markt- und operationelle Risiken.

Grundlagen für die Beurteilung bildeten

- für die Kreditrisiken: die Auswertungen über die Rating-Verteilung und -Entwicklung
- für die Marktrisiken: die Auswertung über die im Vorjahr gehaltenen durchschnittlichen Posi-

tionen und die Value-at-Risk-Berechnungen (inkl. Back-Testing und Stressszenarien)

- für die operationellen Risiken: das bankinterne Risikoinventar mit Angaben zur Eintretenswahrscheinlichkeit und zu den geschätzten finanziellen Auswirkungen

Ferner wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

Risikokontrolle

Für sämtliche Risikokategorien werden Verlust- und Volumenlimiten ausgesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Die Clientis Gruppe stellt den Banken Instrumente für die Überwachung der Limiten zur Verfügung.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess definiert klar, wer bei der Bewirtschaftung von Risiken welche Verantwortung hat.

Den verschiedenen Hierarchiestufen vom Verwaltungsrat bis zum einzelnen Mitarbeitenden werden adäquate Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. In einer Jahresplanung werden die verschiedenen Aktivitäten des Risikomanagements geplant und zeitlich aufeinander abgestimmt.

Das Reporting der einzelnen Risiken gewährleistet, dass für die Entscheidungsträger jederzeit die relevanten Informationen zur Verfügung stehen. Dieser Regelkreis stellt sicher, dass Risiken identifiziert, gemessen und bewertet werden.

Mit der Bewirtschaftung der Risiken wird kontrolliert, dass Risiken nur im Rahmen der Risikobereitschaft und in der Erwartung von angemessenen Erträgen eingegangen werden.

Kreditrisiken

Die Clientis Banken sind vor allem im Hypothekengeschäft tätig und somit dem Kreditrisiko ausgesetzt. Untenstehend werden die wichtigsten Grundsätze des Kreditrisikomanagements erläutert.

Das Kreditrisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber einer Clientis Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Gruppe einen Verlust zur Folge haben. Die Clientis Banken bewirtschaften ihre

Kreditrisiken selbständig. Die Entscheidungskompetenz ist dezentral bei den Banken. Dadurch profitiert die Gruppe von der ausgesprochenen Nähe zu den Kunden und kann optimal vom Know-how in den regionalen Immobilienmärkten profitieren.

Die Kreditspezialisten der Banken gewährleisten die Risikoüberwachung während der ganzen Kreditdauer. Sie stützen sich auf die gruppenweiten Standards, die in der Kreditpolitik festgelegt sind, setzen ein in der Gruppe einheitliches Ratingssystem ein und suchen regelmässig den Kontakt mit den Kunden. Dabei können die Risiken schon bei der Kreditvergabe gut eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung mitberücksichtigt werden. Die Wertigkeit der Sicherheiten wird regelmässig verifiziert. Die maximale Höhe der Finanzierung richtet sich nach den bankintern festgelegten Belehnungsrichtlinien und der Tragbarkeit. Die Belehnungsrichtlinien basieren auf den konzernweit vorgegebenen Rahmenlimiten. Für Zweithypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Die gesamten Kundenausleihungen in Höhe von CHF 11,5 Milliarden verteilen sich zu 95 Prozent auf hypothekarisch gedeckte Kredite und 5 Prozent auf übrige Kredite.

Gefährdete und überfällige Forderungen

Die gefährdeten Forderungen sind im Berichtsjahr zurückgegangen. Der ungesicherte Teil der gefährdeten Forderungen ist wertberichtigt. Der Nominalwert der überfälligen Forderungen beträgt CHF 32,1 Millionen oder 0,3 Prozent der Kundenausleihungen. Wertberichtigung und Rückstellungen werden vierteljährlich geprüft und, soweit erforderlich, angepasst. Der Wertberichtigungsbedarf für Kreditrisiken reduziert sich um CHF 4,9 Millionen.

Klumpenrisiken

Die quartalsweise Überprüfung der Klumpenrisiken erfolgt sowohl dezentral bei den Banken als auch auf Gruppenstufe durch die Clientis AG. Auf Stufe Gruppe gibt es zwei meldepflichtige Engagements.

Die zehn grössten Schuldner der Gruppe vereinigen ein Kreditvolumen von CHF 200 Millionen oder 1,7 Prozent der Kundenausleihungen.

Länderrisiken

Zur Beschränkung der Länderrisiken besteht ein Limitensystem. Das Auslandsgeschäft mit kommerziellen Krediten gehört nicht zum Kerngeschäft der Clientis Banken.

Marktrisiken

Den grössten Teil des Betriebserfolgs erwirtschaftet die Gruppe im Zinsdifferenzgeschäft. Daher können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf den Zinserfolg haben. Die Überwachung der Zinsänderungsrisiken erfolgt im Rahmen des Asset and Liability Management dezentral bei den Banken. Dabei nehmen die Banken Einfluss auf die Bilanzstruktur und sichern Risiken mittels Hedge-Instrumenten ab. Für die Überwachung dieser Risiken setzt die Gruppe professionelle Instrumente ein. Hierfür hat die Clientis AG ein Limitensystem mit Kennzahlen definiert, nach denen gruppenweit die Zinsrisiken einheitlich gemessen und überwacht werden. Die dazugehörigen Weisungen und Reglemente werden zentral zur Verfügung gestellt. Weiter steht die Clientis AG den Banken mit Expertenwissen zur Seite. Nebst der Zinssensitivität des Eigenkapitals wird auf Stufe Einzelbank wie auch auf Stufe Gruppe der Value at Risk für das Zinsrisiko überwacht. Dieser beträgt per Ende des Geschäftsjahres CHF 12,4 Millionen (Vorjahr: CHF 12,7 Millionen).

Das Kennzahlensystem erlaubt es, die Zinsrisiken ebenfalls auf Stufe Gruppe zu überwachen. Die Clientis AG hat einerseits Zugriff auf alle Daten im Rahmen des ALM und konsolidiert andererseits die Daten der Einzelbanken. Dadurch stehen sämtliche Kennzahlen auf Gruppenstufe zur Verfügung. Weiter erstellt die Clientis AG ein ALM-Benchmarking. Dieses erlaubt den Mitgliedsbanken, ihre Risikoexposition im Vergleich zu den anderen Banken besser einzuschätzen.

Sobald eine Bank einen Frühwarnindikator überschreitet, nimmt die Clientis AG mit dem betroffenen Institut Kontakt auf. Gemeinsam werden Massnahmen definiert, damit es zu keiner Limitenverletzung kommt. Das ALM-Reporting erlaubt zudem, negative Entwicklungen schon frühzeitig einzuschätzen, um bei Bedarf rechtzeitig Massnahmen einzuleiten.

Um das Fremdwährungsrisiko zu minimieren gilt der Grundsatz, dass Aktiven in einer Fremdwährung in derselben Währung refinanziert werden. Konkret sind für die wichtigsten Fremdwährungen Positions- und Verlustlimiten festgelegt worden. Damit wird das Fremdwährungsrisiko stark eingeschränkt. Die Limiten werden durch die Einzelinstitute überwacht. Das gesamte Volumen der Fremdwährungen ist im Vergleich zur Bilanzsumme äusserst gering.

Die Handelspositionen werden täglich überwacht, die übrigen Positionen regelmässig überprüft. Die Verantwortung für die Risiko- und

Limitenkontrolle ist bei den Banken auf Stufe Geschäftsleitung detailliert geregelt und von der Verantwortung für den Handel klar getrennt. Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken wird mit dem De-Minimis-Ansatz berechnet.

Liquiditätsrisiken

Die Vorschriften zur Liquidität sind konsolidiert auf Stufe Gruppe einzuhalten. Die Einzelbanken sind von der Einhaltung befreit. Zur Sicherstellung der Konzernliquidität besteht ein von der Finanzmarktaufsicht genehmigtes System zur Liquiditätsüberwachung und -steuerung. Dessen Ziel ist die effiziente Bewirtschaftung der Konzernliquidität.

Als konzernweite Liquiditätsreserve bewirtschaftet die Clientis AG ein zentralisiertes Wertschriftenportfolio. Hierzu haben die Clientis Banken Mittel an die Clientis AG transferiert. Diese werden hauptsächlich in Wertschriften investiert, welche die strengen Qualitätsanforderungen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) für die im Eurex-CHF-Repo-Markt einzusetzende Wertschriftendeckung (Collateral) erfüllen.

Die Clientis AG überwacht laufend und zeitnah die Wertigkeit des zentralen Portfolios. Die Liquidität der Einzelbanken sowie der Gruppe unterliegt einem monatlichen Monitoring. Bei Bedarf stehen der Clientis AG verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, um die Liquidität der Gruppe zu erhöhen: Der durch die Clientis Banken zu transferierende Anteil kann erhöht werden, womit die Kontrolle über die Liquidität von den Banken an die Clientis AG übergeht. Über Broker und andere Geschäftsbanken kann die Clientis AG in kurzer Zeit Mittel am Geld- und Kapitalmarkt aufnehmen. So konnte im Berichtsjahr erfolgreich eine Anleihe über CHF 110 Millionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren platziert werden. Die so aufgenommenen Mittel kann die Clientis AG den Clientis Banken in den von ihnen gewünschten Laufzeiten zur Verfügung stellen.

Die Vorbereitungen für die Anpassung an die neuen Vorschriften im Zusammenhang mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sind bereits weit fortgeschritten. Bei der FINMA wurde ein Konzept für das gruppenweite Liquiditätsmanagement eingereicht, und die für die Messung und Überwachung der Liquidität nötigen Systeme sind bei allen Clientis Banken eingeführt worden.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind per Definition «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren

Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen (z.B. Katastrophen) eintreten». Ein dichtes Netz von Reglementen und Weisungen steuert die internen Prozesse, Kontrollen und Aufsichtsmaßnahmen und trägt so zur Reduktion der operationellen Risiken bei. Die Führungskontrolle ist integrierender Bestandteil des Kontrollsystems. Am jährlichen Risk Assessment werden die operationellen Risiken nach Ursachen- und Auswirkungsklassen (gem. FINMA-RS 08/21) kategorisiert und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihr Schadensausmass hin bewertet. Aufgrund der Bewertung werden Massnahmen ergriffen, um die Risiken zu vermeiden, zu vermindern oder zu überwälzen.

Zusätzlich wird das Einhalten der Weisungen und Reglemente stichprobenweise geprüft. Die Bankapplikationen und die damit verbundenen Abwicklungsprozesse sind grösstenteils gruppenweit standardisiert. Unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen werden laufend organisatorische und andere Anpassungen zur Risikominderung vorgenommen.

Das Eigenmittelerfordernis für die operationellen Risiken wird gemäss dem Basisindikatoransatz berechnet.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Compliance stellt das gesetzeskonforme Verhalten der Bank sicher. Sie unterstützt alle Bankmitarbeitenden bei der Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie von marktüblichen Standards und Standesregeln. Nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht, insbesondere im Zusammenhang mit dem FINMA-RS 08/24, ist die Compliance-Organisation sowohl in den einzelnen Banken als auch im Konzern verankert. Die Abläufe zur Einhaltung der Sorgfaltspflichten der Banken, zur Verhinderung der Geldwäscherei, zur Bereinigung nachrichtloser Vermögen, zur Einhaltung der Richtlinien bezüglich Outsourcing sowie zum ethisch korrekten Verhalten sind definiert und werden von der Geschäftsleitung laufend überwacht.

Die Compliance steuert zudem das interne Weisungswesen. Durch die umfassende periodische Ausbildung und Beratung aller Mitarbeitenden sowie durch die regelmässigen Kontrollen in allen Bereichen werden Reputationsrisiken frühzeitig erkannt. Somit trägt die Compliance wesentlich zu einem guten Ruf der Clientis Banken in der Öffentlichkeit bei.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Clientis Gruppe

2.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Finanzmarktaufsicht. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe in Übereinstimmung mit den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

2.2 Konsolidierungskreis

Die Clientis Gruppe ist als einfache Gesellschaft konzipiert, deren Geschäftsführung der Clientis AG obliegt. Die Clientis Banken sind die Eigentümer der Clientis AG. Diese hält ihrerseits keine Beteiligungen an den Mitgliedsbanken.

Die Konsolidierung bezweckt, die Jahresrechnungen der Clientis Banken und der Clientis AG einheitlich darzustellen. Ist eine Bank in eine eigenen Holdingstruktur eingebunden, so wird diese gesamthaft abgebildet, auch wenn die Vermögenswerte einzelner Gruppengesellschaften nicht für die Verbindlichkeiten des Clientis Konzerns haften.

Das Gesellschaftskapital in der konsolidierten Jahresrechnung ist damit die Summe der Gesellschaftskapitalien aller Clientis Banken.

Der Konsolidierungskreis (vgl. Anhang 3.10, Kapitaleigner) hat sich im Berichtsjahr geändert, indem die Bezirkssparkasse Uster und die Bank Zimmerberg per 1. Januar 2013 sowie die Bernerland Bank per 1. Juli 2013 aus der Clientis Gruppe ausgetreten sind. Sie sind in den Bilanzzahlen per 31. Dezember 2013 nicht mehr enthalten. In der Erfolgsrechnung 2013 ist somit das erste Halbjahr der Bernerland Bank noch berücksichtigt. Um die Vergleichbarkeit zu verbessern, enthalten Erfolgsrechnung und Bilanz eine dritte Spalte mit den um die Austritte bereinigten Vorjahreszahlen. In der Mittelflussrechnung wurden die Austritte in der Zeile «Effekt aus Änderung Konsolidierungskreis» ausgewiesen.

2.3 Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und Ertrag der Gesellschafter werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode.

Die wesentlichen Forderungen und Verpflichtungen, die Ausserbilanzgeschäfte sowie die

Aufwendungen und Erträge unter den Konzerngesellschaften sind gegeneinander aufgerechnet. Signifikante Zwischengewinne werden nicht erzielt und sind in der Konsolidierung vernachlässigt.

Neu aufgenommene Gesellschaften werden ab jenem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die vorgesehene Kontrolle auf die Gruppe übergeht. Gesellschaften, die aus der Gruppe ausscheiden, sind bis zum Abschluss der Transaktion in der Konzernrechnung enthalten. Vorübergehend gehaltene und zum Zweck der Wiederveräußerung in naher Zukunft erworbene Gesellschaften sind unter den Finanzanlagen bilanziert.

Alle voll konsolidierten Gesellschaften schliessen das Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Die Mittelflussrechnung wird auf Basis der konsolidierten Bilanz und der konsolidierten Erfolgsrechnung sowie den relevanten Tabellen im Anhang erstellt.

2.4 Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle der Berichtsperiode sind am Abschlusstag in den Büchern erfasst, falls erforderlich periodisch abgegrenzt und gemäss den festgelegten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Jahresrechnung berücksichtigt.

2.5 Umrechnung von Fremdwährungen

Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnung in Schweizer Franken. Die Bewertung der Fremdwährungspositionen der Bilanzaktiven und -passiven erfolgt zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Währung	31.12.2013	31.12.2012
USD	0.8906	0.9149
EUR	1.2276	1.2075

2.6 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

2.7 Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwert-

berichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren wird über die Laufzeit abgegrenzt.

2.8 Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Die Gruppe klassiert alle Forderungen in eine von zehn Rating-Klassen. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je Kredit-Rating-Klasse:

- ▶ Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredits scheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet.
- ▶ Auf Kredite der Klassen 7 und 8, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass ein Verlust resultiert, werden zur Abdeckung von am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken Pauschalwertberichtigungen gebildet.
- ▶ Die Kredite der Klassen 9 und 10 gelten als stark gefährdet; es ist wenig wahrscheinlich, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Gefährdete Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen in den Passiven abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente sind in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen gelten spätestens dann als gefährdet, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehen.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet

und weitere Bonitätskriterien erfüllt sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehen, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen sowie Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt in den Wertberichtigungen und Rückstellungen verbucht.

2.9 Darlehensgeschäfte mit Wertschriften

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte) werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere sind nur dann bilanziert, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, welche diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Gruppe die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert.

Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften unterliegen einer täglichen Überwachung, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitstellen oder einfordern zu können.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand nach der Abgrenzungsmethode verbucht. Im Berichtsjahr wurden keine Darlehensgeschäfte mit Wertschriften getätigt.

2.10 Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die mit diesen Wertschriften verbundenen vertraglichen Rechte abgetreten ist. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften sind über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

2.11 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen sind grundsätzlich zum Marktwert bewertet und bilanziert. Als Marktwert wird der auf

einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Marktwert verfügbar, erfolgen Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste sind im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben.

Dem Handelserfolg sind keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

2.12 Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei ist das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung analog der nach dem Niederstwertprinzip bewerteten Bestände über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Wird ein nach der Accrual-Methode bewerteter Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräussert, wird ein allfälliger bonitätsbedingter Verlust über die Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» verbucht.

Anteile an Obligationenfonds werden als Schuldtitel ausgewiesen und analog den Beteiligungstiteln und Edelmetallen nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, die zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach der tieferen der beiden Kerngrössen Anschaffungs- und Liquidationswert.

2.13 Nicht konsolidierte Beteiligungen

Minderheitsbeteiligungen in der Grössenordnung von 20 bis 50 Prozent werden grundsätzlich

nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Die Bewertung der Beteiligungen von weniger als 20 Prozent erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert, d.h. zu den Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Die einzige Ausnahme bildet die Beteiligung der Clientis Gruppe an der RBA-Holding von 22,9 Prozent, die als eine zum Anschaffungswert bewertete Beteiligung erfasst ist. Grund ist der unwesentliche Betrag an Kapital und Gewinn des zu berücksichtigenden Equity-Anteils. Darüber hinaus steht die Gesellschaft nicht unter einer einheitlichen Leitung im Sinn der Konzerndefinition.

2.14 Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sind gemäss dem Grundsatz der Vorsicht zu Anschaffungswerten bzw. zum tieferen betriebswirtschaftlichen Wert – abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen – bilanziert.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich dabei eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung zulasten der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» getätigt. Entfällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien beträgt:

- Liegenschaften: max. 40 Jahre
- IT und Telekommunikation: max. 5 Jahre
- Mobiliar und technische Anlagen: max. 5 Jahre
- Personalcomputer: max. 4 Jahre
- Land: keine Abschreibung

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

2.15 Immaterielle Werte

Goodwill

Der erworbene Goodwill wird nur dann aktiviert, wenn es sich um einen echten Goodwill mit einem künftigen Nutzen für die Gruppe handelt. Er ist sodann während der geschätzten Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abzuschreiben.

In der Regel erfolgt die Abschreibung indirekt nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt grundsätzlich fünf Jahre, längstens jedoch 20 Jahre.

Per Ende Berichtsjahr bestand kein aktivierter Goodwill.

Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Gruppe messbaren Nutzen bringen. Nicht bilanzwirksam erfasst werden die selbst erarbeiteten immateriellen Werte. Grundsätzlich sind die immateriellen Werte gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden während der geschätzten Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung indirekt nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode bemisst sich nach der geschätzten Nutzungsdauer.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

2.16 Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgeverpflichtungen werden gemäss FINMA-RS 08/2 und den Vorschriften von Swiss GAAP FER 16 bilanziert und bewertet.

Ein den Gruppengesellschaften zustehender wirtschaftlicher Nutzen wird, falls wesentlich, aktiviert, sofern deren Verwaltungsräte den Nutzen nicht den Destinatären zukommen lassen.

Die vorhandenen Arbeitgeberbeitragsreserven werden aktiviert, bedingte Verwendungsverzichte werden passiviert. Für Vorsorgepläne mit wesentlichen Unterdeckungen werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgeeinrichtungen werden zulasten des Personalaufwands verbucht.

2.17 Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in

Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern sind als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen einerseits und deren Steuerwerten andererseits werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode zu einem für die gesamte Gruppe einheitlichen Satz ermittelt. Latente Steuerforderungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen sind in der Regel nicht aktiviert. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geäuft.

2.18 Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

2.19 Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Eine Rückstellung ist dann zu bilden, wenn die Gruppe zum Bilanzstichtag aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung hat, deren Höhe ungewiss aber abschätzbar ist.

Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken sind in der entsprechenden Bilanzrubrik ausgewiesen.

2.20 Reserven

Die «Reserven für allgemeine Bankrisiken» sind innerhalb der Gewinnreserven ausgewiesen.

2.21 Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder Geldmarktpapieren ist mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten

Rubrik «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen. Der Eigenbestand der Clientis AG wird im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Dividendenzahlungen, Wiederveräußerungserfolge sowie Eigenkapitaltransaktionen sind direkt den Kapitalreserven zugewiesen bzw. belastet.

2.22 Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich Geschäftspolitik und Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Gruppe erfolgt zum Fair Value. Eine Ausnahme bilden die Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen zum Einsatz kommen.

Die derivativen Finanzinstrumente werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» bilanziert.

Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder auf einem standardisierten Bewertungsmodell.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, hat die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zu erfolgen. Die Gruppe verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken eingegangen werden, ist der realisierte und unrealisierte Erfolg im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Gruppe und die Banken setzen derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung von Zinsänderungs-, Devisen- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung ist der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken kommen auch Makro-Hedges zum Einsatz. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft ist in der Regel über den Zinsaufwand verbucht.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate ist nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt.

Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition sind im «Ausgleichskonto» unter «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Die Gruppe und die Banken dokumentieren beim Abschluss eines derivativen Absicherungsgeschäfts sämtliche mit diesem verbundenen Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

2.23 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze bleiben mit Ausnahme der unter Ziffer 2.2 Konsolidierungskreis erwähnten Änderungen im Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2012 unverändert gültig.

3 Informationen zur Bilanz

Ausgewiesene Vorjahreszahlen gemäss Geschäftsbericht 2012

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1 000

		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden		159 291	307 103	259 266	725 660
- davon Forderungen gegenüber Kunden oerK		0	1 441	125 915	127 356
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		8 725 632	0	23 917	8 749 549
- Büro- und Geschäftshäuser		244 498	0	1 840	246 338
- Gewerbe und Industrie		1 220 353	0	20 449	1 240 802
- Übrige		558 142	0	3 066	561 208
Total Ausleihungen	31.12.2013	10 907 916	307 103	308 538	11 523 557
Total Ausleihungen	31.12.2012	13 085 645	350 524	370 002	13 806 171
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		8 059	7 091	48 856	64 006
Unwiderrufliche Zusagen		172 615	12 542	83 194	268 351
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	22 906	22 906
Total Ausserbilanz	31.12.2013	180 674	19 633	154 956	355 263
Total Ausserbilanz	31.12.2012	156 572	21 359	206 006	383 937

in CHF 1 000

		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen	31.12.2013	134 970	87 339	47 631	47 801
Gefährdete Forderungen	31.12.2012	157 467	99 503	57 964	58 861

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

	in CHF 1 000	
	31.12.2013	31.12.2012
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel	222	488
- davon börsenkotierte*	209	388
- davon nicht börsenkotierte	13	100
Beteiligungstitel	1 359	1 004
Edelmetalle	0	0
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 581	1 492
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

* Börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt.

	in CHF 1 000			
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Finanzanlagen	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value
Schuldtitel	208 220	271 080	212 160	281 160
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	203 603	266 953	207 414	276 763
- davon nach Niederstwertprinzip bewertet	4 617	4 127	4 746	4 397
Beteiligungstitel	11 188	13 741	23 506	25 044
- davon qualifizierte Beteiligungen*	200	200	200	200
Edelmetalle	275	568	334	662
Liegenschaften	6 146	7 455	6 146	7 455
Total Finanzanlagen	225 829	292 844	242 146	314 321
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	153 237	177 458		

* Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen.

	in CHF 1 000	
	31.12.2013	31.12.2012
Nicht konsolidierte Beteiligungen		
Mit Kurswert	135	1 309
Ohne Kurswert	24 903	29 202
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	25 038	30 511

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz	Geschäfts- tätigkeit	31.12.2013		31.12.2012	
		Aktien- kapital in CHF 1 000	Quote in %	Aktien- kapital in CHF 1 000	Quote in %
Voll konsolidierte Beteiligungen:					
- Clientis AG, Bern	Bank	29 248	100	29 248	100
Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen bilanziert und zum Anschaffungswert bewertet:					
- RBA-Holding, Gümligen	Dienstleistungs- unternehmen	25 000	22.9	25 000	27.3
- Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	Pfandbriefbank	800 000 *	5.1	800 000 *	6.3

* Die Aktien sind zu 44% einbezahlt.

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel

in CHF 1 000

Beteiligungen	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene		Buchwert 31.12.2012	Änderung des Konsoli- dierungs- kreises					2013	
		Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2012		Umgliede- rungen	Investi- tionen	Des- investi- tionen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2013		
- Übrige Beteiligungen	34 348	-3 837	30 511		-5 749	0	353	-35	-42	25 038	
Total Beteiligungen	34 348	-3 837	30 511		-5 749	0	353	-35	-42	25 038	
Sachanlagen											
Immobilien											
- Bankgebäude	202 602	-100 920	101 682		-17 630	3	3 499	0	-5 491	82 063	
- Andere Liegenschaften	140 096	-48 394	91 702		-14 402	-3	17 131	-50	-3 995	90 383	
- Bebautes/unbebautes Land	50 935	0	50 935		-7 743	0	858	-229	0	43 821	
Übrige Sachanlagen	27 047	-23 070	3 977		-993	0	2 390	-44	-2 405	2 925	
Total Sachanlagen	420 680	-172 384	248 296		-40 768	0	23 878	-323	-11 891	219 192	
Immaterielle Werte											
Übrige immaterielle Werte	70 259	-17 263	52 996		-10 555	0	2 252	0	-13 179	31 514	
Total immaterielle Werte	70 259	-17 263	52 996		-10 555	0	2 252	0	-13 179	31 514	

in CHF 1 000

	31.12.2013
Brandversicherungswert der Liegenschaften	343 566
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	56 678
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	62

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1 000				
	31.12.2013		31.12.2012	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswert aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
- Handelsbestände	2	1	1	133
- Bilanzstrukturmanagement	2 533	14 341	4 478	28 462
Kontrakte als Kommissionär	58	43	226	81
Total derivative Finanzinstrumente	2 593	14 385	4 705	28 676
Ausgleichskonto	9 046	1 385	27 034	73
Indirekte Steuern	1 424	6 795	1 515	10 747
Abrechnungskonten	1 454	1 230	2 158	2 176
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	3	1 318	26	1 785
Aktiven aus der Arbeitgeberbeitragsreserve	658	0	553	0
Übrige Aktiven und Passiven	62	1 829	486	1 802
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	15 240	26 942	36 477	45 259

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1 000				
	31.12.2013		31.12.2012	
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	132	0	0	0
Hypothekarforderungen	2 712 842	2 045 604	2 983 461	2 382 708
Finanzanlagen	32 451	0	52 367	0
Nicht konsolidierte Beteiligungen	5 724	0	7 966	0
Total verpfändete Aktiven	2 751 149	2 045 604	3 043 794	2 382 708
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

in CHF 1 000		
	31.12.2013	31.12.2012
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheit gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1000

	31.12.2013	31.12.2012
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 377	2 415
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	13 073	6 893
Kassenobligationen	0	0
Eigene Anleiheobligationen	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	16 450	9 308

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Gruppe sind bei verschiedenen Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz versichert. Die Gruppe trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge sämtlicher Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen auf Basis der gesetzlichen Vorschriften. Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in rechtlich selbstständige Stiftungen oder Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften ausgegliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen.

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) betragen die Deckungsgrade bei den drei für die Gruppe bedeutendsten Pensionskassen per 31. Dezember 2012:

► Bafidia Pensionskasse	100 Prozent
► Vorsorge Regionalbanken	109 Prozent
► AXA Stiftung Berufliche Vorsorge	100 Prozent

Aufgrund der im Jahre 2013 weiterhin erfreulichen Entwicklung der Finanzwerte konnte auf Sanierungsmassnahmen verzichtet werden, und es bestehen mit einer Ausnahme keine Unterdeckungen mehr (Kantonale Pensionskasse Schaffhausen mit Deckungsgrad per

30.09.2013 von 98,5%). Der Verwaltungsrat der entsprechenden Clientis Bank geht davon aus, dass auch mit einer leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bank besteht. Die entsprechenden Deckungsgrade der Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2013 können in den jeweiligen Geschäftsberichten 2013 der Pensionskassen eingesehen werden.

Die Organe der Clientis Banken gehen davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für die Arbeitgeber entsteht. Dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Neben den ordentlichen Pensionskassen sind einzelne Institute der Clientis Gruppe Wohlfahrtstiftungen oder Kaderkassen angeschlossen. Diesbezüglich bestehen keine reglementarischen Verpflichtungen. Weil auch diese Mittel zugunsten der Versicherten eingesetzt werden sollen, ist zurzeit kein aktivierbarer wirtschaftlicher Nutzen für die Arbeitgeber erkennbar.

Vorsorgeeinrichtung mit Unterdeckung

Wie im Vorjahr weist keine Vorsorgeeinrichtung eine wesentliche Unterdeckung auf, weshalb keine Clientis Bank eine wirtschaftliche Verpflichtung bilanziert hat.

in CHF 1000

	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	2013	31.12.2012	2013	2012
Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Bilanz	Bildung AGBR	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand
Patronale Fonds / patronale Vorsorgeeinrichtungen	0	0	0	0	0	0	0
Vorsorgeeinrichtungen	658	0	658	100	553	-13	36
Total	658	0	658	100	553	-13	36

Der Bestand an Arbeitgeberbeitragsreserven wird im Umfang des wirtschaftlichen Nutzens zum Nennwert in den sonstigen Aktiven aktiviert. Allfälliger wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtungen aus einem Vorsorgeplan werden zum Nennwert bilanziert.

Arbeitgeberbeitragsreserven mit einem bedingten Verwendungsverzicht werden zum Nennwert in den sonstigen Passiven wertberichtigt. Per Ende 2013 bestanden keine bedingten Verwendungsverzichte.

Der Ausweis des Vorsorgeaufwandes erfolgt unter Ziff. 5.2, Personalaufwand.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1 000			
			31.12.2013
Emittent	Gewichteter Durchschnittszins in %	Fälligkeiten	Betrag
Clientis AG, 18.04.2013 – 18.04.2018			
(ohne vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit)	1.00	2018	110 000
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	1.84	2014-2041	1 889 900
Total			1 999 900

in CHF 1 000							
Fällig	2014	2015	2016	2017	2018	nach 2018	Total
Clientis AG, 18.04.2013 – 18.04.2018	0	0	0	0	110 000	0	110 000
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	213 200	242 300	203 400	210 600	173 300	847 100	1 889 900
Total	213 200	242 300	203 400	210 600	283 300	847 100	1 999 900

3.9 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1 000							
	Stand 31.12.2012	2013					Stand 31.12.2013
		Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- einzüge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösung zugunsten Erfolgs- rechnung	
Rückstellungen für latente Steuern	95 347	-13 568	0	0	18	-1 941	79 856
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
- Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	115 462	-12 856	-4 913	838	12 629	-13 494	97 666
- Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	500	0	0	0	0	0	500
- übrige Rückstellungen	570	-420	-45	0	742	0	847
Subtotal	116 532	-13 276	-4 958	838	13 371	-13 494	99 013
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	211 879	-26 844	-4 958	838	13 389	-15 435	178 869
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	211 879						178 869

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre

in CHF 1 000

	31.12.2013			31.12.2012		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital Clientis AG						
Namenaktien	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Aktienkapital Clientis AG	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Gesellschaftskapital	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248

Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern *	31.12.2013		31.12.2012	
	Nominal in CHF 1 000	Anteil in %	Nominal in CHF 1 000	Anteil in %
mit Stimmrecht				
- Clientis Zürcher Regionalbank, Wetzikon	4 695	16.1	4 695	16.1
- Clientis Sparcassa 1816, Wädenswil	2 206	7.5	2 206	7.5
- Clientis BS Bank Schaffhausen, Hallau	2 001	6.8	2 001	6.8
- Clientis Bank Oberrhein, Huttwil	1 873	6.4	1 873	6.4
- Clientis Bank Toggenburg, Kirchberg SG	1 514	5.2	1 514	5.2
- Clientis EB Entlebucher Bank, Schüpfheim	1 386	4.7	1 386	4.7
- Clientis Biene Bank im Rheintal, Altstätten	1 334	4.6	1 334	4.6
- Clientis Caisse d'Epargne CEC, Courtelary	1 052	3.6	1 052	3.6
- Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach, Küttigen	821	2.8	821	2.8
- Clientis Bank Leerau, Kirchleerau	795	2.7	795	2.7
- Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen, Thayngen	770	2.6	770	2.6
- Clientis Sparkasse Oftringen, Oftringen	718	2.5	718	2.5
- Clientis Bank Oberuzwil, Oberuzwil	564	1.9	564	1.9
- Clientis Sparkasse Sense, Tafers	564	1.9	564	1.9
- Clientis Regiobank Männedorf, Männedorf	513	1.8	513	1.8
- Clientis Bank im Thal, Balsthal	488	1.7	488	1.7
- Clientis Bank Thur, Ebnet-Kappel	488	1.7	488	1.7
- Ausgetretene Banken	0	0.0	5 439	18.6
ohne Stimmrecht				
- Clientis Zürcher Regionalbank, Wetzikon	3 207	11.0	0	0.0

* Die Kapitaleigner entsprechen dem Konsolidierungskreis.

Die von der ausgetretenen Bernerland Bank zum Nominalwert übernommenen Aktien der Clientis AG von insgesamt CHF 3,207 Millionen wurden der Clientis Zürcher Regionalbank zum Nominalwert angedient.

Von den ausgetretenen Banken Bezirkssparkasse Uster und Bank Zimmerberg wurden Aktien der Clientis AG

zum Nominalwert von CHF 2,232 Millionen übernommen. Nach diesen Transaktionen beträgt der Eigenbestand der Clientis AG CHF 4,259 Millionen. Dieser wird im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1 000

Eigenkapital am 01.01.2013	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	76 998
Kapitalreserve	620 966
Gewinnreserve	649 573
Konzerngewinn	57 325
- Eigene Beteiligungstitel	-9 554
Total Eigenkapital am 01.01.2013 (vor Gewinnverwendung)	1 395 308
+/- Kapitalerhöhungen / Nennwertrückzahlung	4 292
+ Agio	13 604
- Dividende und andere Ausschüttungen	-9 827
+/- Transaktionen/Wertänderungen eigene Beteiligungstitel	-5 780
- Änderung des Konsolidierungskreises, einbezahltes Gesellschaftskapital	-12 128
- Änderung des Konsolidierungskreises, Kapital- und Gewinnreserve und eigene Beteiligungstitel	-259 191
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	43 478
Total Eigenkapital am 31.12.2013 (vor Gewinnverwendung)	1 169 756
Davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	69 162
Kapitalreserve	489 002
Gewinnreserve	583 139
Konzerngewinn	43 478
- Eigene Beteiligungstitel	-15 025

Damit die Clientis AG im Sinne des Gesellschaftsvertrags der Clientis Gruppe ihren Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern der Clientis Banken nachkommen kann und gleichzeitig die Kapitalmarktfähigkeit jederzeit gesichert bleibt, haften die 17 Clientis Banken subsidiär bis maximal 25 Prozent ihrer jeweiligen bankengesetzlich erforderlichen Eigenmittel. Indem die Clientis Banken die Eigenmittelerfordernisse per 31.12.2013 bei weitem übertreffen, würden sie auch nach einer allfälligen solchen Zahlung die regulatorischen Anforderungen erfüllen. Im Weiteren wird auf die Ausführungen zum Sicherheits- und Solidaritätsnetz im Kapitel Corporate Governance verwiesen.

Die Clientis Banken bilanzieren die eigenen Beteiligungstitel in der Regel im Handelsbestand. Die Gesellschaftsformen der 17 Clientis Banken sowie die Werte und Kursentwicklungen der Beteiligungstitel sind sehr unterschiedlich, und der

Handel mit eigenen Beteiligungstiteln ist in Bezug auf Umfang und Ertrag von untergeordneter Bedeutung. Aus diesen Gründen wird auf eine Darstellung der Eigenkapitaltransaktionen gemäss FINMA RS 2008/22 Rz 176a-1 bis 176a-6 (die sich auf Swiss GAAP FER 24 abstützen) verzichtet. Die Aktien der Clientis AG weisen keinen Handel auf.

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1000

Umlaufvermögen	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Flüssige Mittel	589 749	0	0	0	0	0	0	589 749
Forderungen aus Geldmarktpapieren	175	0	0	0	0	0	0	175
Forderungen gegenüber Banken	129 378	22 272	39 458	70 755	34 767	2 000	0	298 630
Forderungen gegenüber Kunden	19 484	321 588	53 761	63 032	184 084	83 711	0	725 660
Hypothekarforderungen	1 876	1 066 560	976 478	1 367 574	5 469 735	1 915 674	0	10 797 897
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 581	0	0	0	0	0	0	1 581
Finanzanlagen	11 493	500	18 559	26 146	99 691	63 294	6 146	225 829
Total Umlaufvermögen 31.12.2013	753 736	1 410 920	1 088 256	1 527 507	5 788 277	2 064 679	6 146	12 639 521
Total Umlaufvermögen 31.12.2012	775 423	1 973 422	1 345 462	1 709 708	7 218 721	2 035 519	7 455	15 065 710
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 170	0	51 600	49 000	29 000	0	0	130 770
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1 004 870	5 960 637	1 294	0	0	0	0	6 966 801
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 244 742	14 540	37 152	107 238	34 332	16 000	0	1 454 004
Kassenobligationen	0	0	81 475	196 469	594 381	104 900	0	977 225
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	75 800	137 400	939 600	847 100	0	1 999 900
Total Fremdkapital 31.12.2013	2 250 782	5 975 177	247 321	490 107	1 597 313	968 000	0	11 528 700
Total Fremdkapital 31.12.2012	2 549 136	7 270 883	324 283	718 175	1 856 805	1 023 130	0	13 742 412

54

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

in CHF 1000

	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	569 808	528 971
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	49 539	96 694
Organkredite	5 653	6 422

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung, Entschädigung auf Einlagen und Kontoführung)

zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Dem Personal werden branchenübliche Sonderkonditionen gewährt.



3.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland

in CHF 1 000				
Aktiven	31.12.2013		31.12.2012	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel	579 787	9 962	540 648	15 664
Forderungen aus Geldmarktpapieren	175	0	103	0
Forderungen gegenüber Banken	289 689	8 941	399 483	9 305
Forderungen gegenüber Kunden	721 825	3 835	869 095	3 530
Hypothekarforderungen	10 780 775	17 122	12 920 024	13 522
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 063	518	1 037	455
Finanzanlagen	142 288	83 541	209 728	83 116
Nicht konsolidierte Beteiligungen	25 038	0	30 511	0
Sachanlagen	219 192	0	248 296	0
Immaterielle Werte	31 514	0	52 996	0
Rechnungsabgrenzungen	10 551	398	11 412	599
Sonstige Aktiven	15 240	0	36 477	0
Total Aktiven	12 817 137	124 317	15 319 810	126 191
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	100	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	129 737	1 033	148 133	764
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 850 424	116 377	8 238 394	142 097
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 404 745	49 259	1 561 252	59 681
Kassenobligationen	977 225	0	1 290 571	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 999 900	0	2 301 420	0
Rechnungsabgrenzungen	37 187	0	51 143	0
Sonstige Passiven	26 942	0	45 259	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	178 869	0	211 879	0
Gesellschaftskapital	69 162	0	76 998	0
- Eigene Beteiligungstitel	-15 025	0	-9 554	0
Kapitalreserve	489 002	0	620 966	0
Gewinnreserve	583 139	0	649 573	0
Konzerngewinn	43 478	0	57 325	0
Total Passiven	12 774 785	166 669	15 243 459	202 542

55

3.15 Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Aktiven	31.12.2013		31.12.2012	
	in CHF 1 000	Anteil in %	in CHF 1 000	Anteil in %
Schweiz	12 817 137	99.04	15 319 810	99.19
Deutschland	52 030	0.40	61 473	0.40
Frankreich	11 915	0.09	15 618	0.10
Grossbritannien (inkl. Kanalinseln)	3 809	0.03	3 555	0.02
Beneluxstaaten	8 551	0.07	16 497	0.11
Restliches Europa	24 502	0.19	12 357	0.08
USA und Kanada	4 301	0.03	6 811	0.04
Lateinamerika und Karibik	5 397	0.04	464	0.00
Asien	2 504	0.02	155	0.00
Australien und Neuseeland	10 287	0.08	9 261	0.06
Übrige	1 021	0.01	0	0.00
Total Aktiven	12 941 454	100.00	15 446 001	100.00

3.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1000

	31.12.2013			
	CHF	EUR	USD	Übrige
Aktiven				
Flüssige Mittel	568 362	20 206	627	554
Forderungen aus Geldmarktpapieren	175	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	186 029	81 425	16 611	14 565
Forderungen gegenüber Kunden	720 670	4 680	56	254
Hypothekarforderungen	10 795 714	2 183	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 282	107	192	0
Finanzanlagen	221 894	3 390	0	545
Nicht konsolidierte Beteiligungen	25 038	0	0	0
Sachanlagen	219 192	0	0	0
Immaterielle Werte	31 514	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	10 949	0	0	0
Sonstige Aktiven	15 022	15	14	189
Total bilanzwirksame Aktiven	12 795 841	112 006	17 500	16 107
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften *	5 234	5 357	178	170
Total Aktiven	12 801 075	117 363	17 678	16 277
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	130 729	13	0	28
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 961 457	5 344	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 320 107	103 561	16 749	13 587
Kassenobligationen	977 225	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 999 900	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	37 187	0	0	0
Sonstige Passiven	26 551	216	17	158
Wertberichtigungen und Rückstellungen	178 869	0	0	0
Gesellschaftskapital	69 162	0	0	0
- Eigene Beteiligungstitel	-15 025	0	0	0
Kapitalreserve	489 002	0	0	0
Gewinnreserve	583 139	0	0	0
Konzerngewinn	43 478	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	12 801 781	109 134	16 766	13 773
Lieferverpflichtung aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften *	5 229	5 364	169	177
Total Passiven	12 807 010	114 498	16 935	13 950
Netto-Position pro Währung	-5 935	2 865	743	2 327

* Die Optionen sind deltagewichtet berücksichtigt worden.



4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Ausgewiesene Vorjahreszahlen gemäss Geschäftsbericht 2012

4.1 Eventualverpflichtungen

	in CHF 1 000	
	31.12.2013	31.12.2012
Kreditsicherungsgarantien	13 230	7 163
Gewährleistungsgarantien	19 020	34 961
Übrige Eventualverbindlichkeiten	31 756	37 292
Total Eventualverpflichtungen	64 006	79 416

4.2 Verpflichtungskredite

Wie im Vorjahr bestanden im Berichtsjahr keine Verpflichtungskredite.

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

in CHF 1 000						
Zinsinstrumente	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente*		
	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen
Swaps	0	0	0	2 533	14 347	438 100
Optionen (OTC)	0	0	0	2	0	30 000
Total Zinsinstrumente	0	0	0	2 535	14 347	468 100
Devisen/ Edelmetalle						
Terminkontrakte	204	184	14 003	0	0	0
Total Devisen/ Edelmetalle	204	184	14 003	0	0	0
Beteiligungstitel/ Indices						
Optionen (Exchange Traded)	23	23	590	0	0	0
Total Beteiligungstitel/ Indices	23	23	590	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2013	227	207	14 593	2 535	14 347
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2012	583	567	19 881	4 485	28 472
						733 343

* Hedging-Instrumente im Sinne von Rz 29g, FINMA-RS 08/2.

	in CHF 1 000	
	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge		
31.12.2013	2 593	14 385
31.12.2012	4 705	28 676

4.4 Treuhandgeschäfte

in CHF 1 000		
	31.12.2013	31.12.2012
Treuhandanlagen bei Drittbanken	1 001	1 343
Total Treuhandgeschäfte	1 001	1 343

5 Informationen zur Erfolgsrechnung

Ausgewiesene Vorjahreszahlen gemäss Geschäftsbericht 2012

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in CHF 1 000		
	2013	2012
Wertschriftenhandel	99	179
Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel	7 104	8 542
Übriges Handelsgeschäft	77	36
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	7 280	8 757

58

5.2 Personalaufwand

in CHF 1 000		
	2013	2012
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	2 752	3 275
Gehälter und Zulagen	59 547	69 605
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	5 330	6 123
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	5 229	6 412
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	13	-36
Personalnebenkosten	1 845	2 571
Total Personalaufwand	74 716	87 950

5.3 Sachaufwand

in CHF 1 000		
	2013	2012
Raumkosten und Energie	4 358	4 947
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	27 867	30 733
Aufwand für Telekommunikation	480	528
Übriger Geschäftsaufwand	31 820	34 669
Total Sachaufwand	64 525	70 877

5.4 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

	in CHF 1 000	
	2013	2012
Auflösung Wertberichtigungen und Rückstellungen	1 774	1 585
Gewinn aus Veräusserung Anlagevermögen	189	0
Rückvergütung RBA-Futura	0	4 715
Periodenfremde Erträge	42	240
Übriger ausserordentlicher Ertrag	286	62
Total ausserordentlicher Ertrag	2 291	6 602
Diverse Aufwände der austretenden Banken	0	1 348
Übriger ausserordentlicher Aufwand	365	10
Total ausserordentlicher Aufwand	365	1 358

5.5 Steueraufwand

	in CHF 1 000	
	2013	2012
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	0	0
Auflösungen von Rückstellungen für latente Steuern	-1 941	-1 614
Aufwand für laufende Ertragssteuern	8 984	9 722
Total Steueraufwand	7 043	8 108

Bericht des Konzernprüfers

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Clientis Gruppe, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 34 bis 59), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein.

Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber

um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 5. März 2014

Offenlegung Eigenmittel gemäss Art. 16 ERV und FINMA-RS 2008/22

Offenlegung der Zusammensetzung des regulatorisch anrechenbaren Eigenkapitals per 31.12.2013

(Rechnungslegung und regulatorischer Konsolidierungskreis sind identisch)

		in CHF 1 000
	Referenzen ¹	31.12.2013
Aktiven		
Flüssige Mittel		589 749
Forderungen aus Geldmarktpapieren		175
Forderungen gegenüber Banken		298 630
Forderungen gegenüber Kunden		725 660
Hypothekarforderungen		10 797 897
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1 581
Finanzanlagen		225 829
Beteiligungen		25 038
Sachanlagen		219 192
Immaterielle Werte		31 514
- davon andere immaterielle Werte	A	31 514
Rechnungsabgrenzungen		10 949
Sonstige Aktiven		15 240
Total Aktiven		12 941 454
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken		130 770
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		6 966 801
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		1 454 004
Kassenobligationen		977 225
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		1 999 900
Rechnungsabgrenzungen		37 187
Sonstige Passiven		26 942
Wertberichtigungen und Rückstellungen		178 869
Total Fremdkapital		11 771 698
Gesellschaftskapital		69 162
- davon als CET1 anrechenbar	B	68 562
Kapitalreserve	C	489 002
Gewinnreserve	D	583 139
Eigene Beteiligungstitel	E	-15 025
Konzerngewinn ²	D	43 478
Total Eigenkapital		1 169 756
Total Passiven		12 941 454

¹ Die Referenzen beziehen sich auf die Tabelle «Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel Konzern», S. 62.

² Der Konzerngewinn abzüglich der geplanten Gewinnausschüttung ist Bestandteil der anrechenbaren Eigenmittel.

Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel Konzern per 31.12.2013

		in CHF 1 000
	Referenzen ¹	31.12.2013
Hartes Kernkapital (CET1) ²		
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	B	68 562
Kapitalreserve	C	489 002
Gewinnreserve	D	617 117
Total hartes Kernkapital, vor Anpassungen		1 174 681
Anpassungen bezüglich harten Kernkapitals		
Andere immaterielle Werte	A	-31 514
Netto-Long-Position in eigenen CET1-Instrumenten	E	-15 025
Summe der CET1-Anpassungen		-46 539
Total hartes Kernkapital (net CET1)		1 128 142
Zusätzliches Kernkapital (AT1) ²		
Total zusätzliches Kernkapital (net AT1)		0
Kernkapital (net Tier 1)		1 128 142
Ergänzungskapital (Tier 2) ²		
Total Ergänzungskapital (net Tier 2)		0
Regulatorisches Kapital (net Tier 1 und net Tier 2)		1 128 142

¹ Die Referenzen beziehen sich auf die Tabelle «Offenlegung der Zusammensetzung des regulatorisch anrechenbaren Eigenkapitals», S. 61.

² Kapitalzahlen sind Nettowerte nach den definitiven Basel III-Bestimmungen. Die Clientis Gruppe verzichtet auf die Anwendung der Erleichterungen aus den Übergangsbestimmungen nach Art. 140-142 ERV, die eine stufenweise Einführung der neuen Bestimmungen vorsehen.

Erforderliche Eigenmittel Konzern per 31.12.2013

		in CHF 1 000
	Verwendeter Ansatz	31.12.2013
Kreditrisiko ¹	SA-CH	445 224
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch ²		3 959
davon CVA (Risiko möglicher Wertanpassungen von Derivaten)	Vereinfachter Ansatz	509
Nicht gegenparteibezogene Risiken	SA-CH	57 832
Marktrisiko ³	De-Minimis-Ansatz	646
- davon auf Devisen und Gold ³		618
- davon auf Rohstoffe ³		28
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	34 871
- Abzüge gem. Art. 137 Abs. 1 ERV (SA-CH)		-5 812
Total erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)		532 761
Summe der risikogewichteten Positionen (Mindesteigenmittel x 12,5)		6 659 513

¹ Inkl. Obligationen in Handelsbeständen, die nach dem De-Minimis-Ansatz unterlegt werden.

² Inkl. Aktien in Handelsbeständen, die nach dem De-Minimis-Ansatz unterlegt werden und nicht abgezogene Beteiligungen.

³ Es wird der De-Minimis-Ansatz gem. Art. 83 ERV angewendet. Die ausgewiesenen Marktrisiken basieren dementsprechend auf den Devisen-, Gold- und Rohstoffpositionen.

Kapitalquoten per 31.12.2013

	in CHF 1 000
	31.12.2013
Kapitalquoten nach Basel III Konzern ¹	
CET1-Quote (net CET1 in % der risikogewichteten Positionen)	16.94%
Tier 1-Quote (net Tier 1 in % der risikogewichteten Positionen)	16.94%
Gesamtkapitalquote (net Tier 1 & net Tier 2 in % der risikogewichteten Positionen)	16.94%
CET1-Anforderungen gemäss ERV-Übergangsbestimmungen ²	4.02%
- davon Eigenmittelpuffer gemäss ERV (in % der risikogewichteten Positionen) ³	0.00%
- davon antizyklischer Puffer (in % der risikogewichteten Positionen) ⁴	0.52%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden (in % der risikogewichteten Positionen)	16.94%
	Zielgrössen 2019 ⁵
CET1 Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers (in % der risikogewichteten Positionen) ⁶	9.90%
Verfügbares CET1 (in % der risikogewichteten Positionen) ⁷	16.94%
Tier 1 Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers (in % der risikogewichteten Positionen) ⁶	11.50%
Verfügbares Tier 1 (in % der risikogewichteten Positionen) ⁷	16.94%
Ziel für das Gesamtkapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers (in % der risikogewichteten Positionen) ⁶	13.70%
Gesamtkapital (in % der risikogewichteten Positionen) ⁷	16.94%

¹ Kapitalzahlen sind Nettowerte nach den definitiven Basel III-Bestimmungen. Die Clientis Gruppe verzichtet auf die Anwendung der Erleichterungen aus den Übergangsbestimmungen nach Art. 140-142 ERV, die eine stufenweise Einführung der neuen Bestimmungen vorsehen.

² Mindestanforderungen + Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer.

³ Der Eigenmittelpuffer beträgt nach Art. 43 ERV und Art. 144 ERV (Übergangsbestimmungen) 0% für die Jahre 2013 bis 2015.

⁴ Der antizyklische Kapitalpuffer beträgt per 31.12.2013 1% auf den risikogewichteten Positionen von Hypothekarkrediten, die zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz dienen.

⁵ nach Ablauf der Übergangsbestimmungen gem. Art. 143 und 144 ERV

⁶ Annahme: antizyklischer Puffer voll ausgeschöpft, d.h. 2,5%.

⁷ verfügbares Kapital per 31.12.2013

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung) per 31.12.2013
sowie anwendbare Obergrenzen für den Einbezug in Tier 2

	in CHF 1 000	
	31.12.2013	
	Betrag	Schwellenwert
Nicht qualifizierte Beteiligungen am Stammkapital anderer Unternehmen im Finanzbereich	16 189	112 814 ¹
Qualifizierte Beteiligungen am Stammkapital anderer Unternehmen im Finanzbereich	5 724	112 814 ²

¹ Schwellenwert 1 nach Art. 35 Abs. 2 ERV

² Schwellenwert 2 nach Art. 35 Abs. 3 ERV

Da die Clientis Gruppe zurzeit noch den Schweizer Standardansatz (SA-CH) anwendet, ist die Rz 95 des FINMA-RS 13/1 nicht anwendbar.

Weitere Kennzahlen per 31.12.2013

	31.12.2013	31.12.2012
Tier 1-Quote nach Basel II (per 31.12.2012)	nach Basel III ²	16.53%
Leverage Ratio (Eigenfinanzierungsgrad) ¹	8.97%	8.95%

¹ Total ausgewiesene Eigenmittel in der Bilanz (inklusive Konzerngewinn abzüglich geplante Gewinnausschüttung) in % der Bilanzsumme.

² siehe oben, Kapitalquoten nach Basel III

Kreditrisiko / Verteilung nach Gegenparteigruppen per 31.12.2013

in CHF 1000

Kreditengagements (zum Abschlusszeitpunkt) ^{1, 2}	Zentral- regierungen und Zentral- banken	Banken und Effekten- händler	Andere Institu- tionen	Unter- nehmen	Retail	Übrige Posi- tionen	Total ³
Bilanzpositionen							
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	175	0	0	175
Forderungen gegenüber Banken	0	283 311	0	0	0	0	283 311
Forderungen gegenüber Kunden	0	0	127 085	39 844	558 731	0	725 660
Hypothekarforderungen	0	0	10 523	47 090	10 740 284	0	10 797 897
Schuldtitel	4 364	76 607	28 982	98 280	0	0	208 233
Sonstige Aktiven / Rechnungsabgrenzungen	231	566	123	4 147	0	9 483	14 550
Total Bilanzpositionen 31.12.2013	4 595	360 484	166 713	189 536	11 299 015	9 483	12 029 826
Total Bilanzpositionen 31.12.2012	2 568	516 261	174 366	232 720	13 559 267	8 800	14 493 982
Ausserbilanzpositionen							
Eventualverpflichtungen	0	12 899	900	25 348	24 859	0	64 006
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	67 437	0	200 914	0	268 351
Einzahlungs- / Nachschussverpflichtungen	0	0	0	0	0	22 906	22 906
Verpflichtungskredite	0	0	0	0	0	0	0
Total Ausserbilanzpositionen 31.12.2013	0	12 899	68 337	25 348	225 773	22 906	355 263
Total Ausserbilanzpositionen 31.12.2012	0	15 221	101 008	31 315	207 964	28 429	383 937

¹ Unter Kreditengagements werden sämtliche bilanziellen Forderungen ausgewiesen, bei denen die Gefahr eines Verlustes dadurch entsteht, dass eine Gegenpartei ihren vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nicht nachkommt. Nicht ausgewiesen werden somit die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven, CVA sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Als ausserbilanzielle Kreditengagements gelten Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen sowie Verpflichtungskredite, nicht jedoch Treuhandgeschäfte.

² Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV).

³ Aufgrund der Anwendung von Netting-Vereinbarungen sowie unterschiedlicher Behandlung einzelner Positionen zwischen der Rechnungslegung und der ERV sind die Positionen Banken sowie Sonstige Aktiven / Rechnungsabgrenzungen nicht mit der Konzernbilanz vergleichbar.

Kreditrisiko / Kreditrisikominderung per 31.12.2013

in CHF 1000

Kreditengagements / Ausfallrisiken (zum Abschlusszeitpunkt) ¹	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten oder durch Garantien	Gedeckt durch Grundpfand	Andere Kredit- engagements	Total
Zentralregierungen	0	0	4 595	4 595
Banken	0	0	373 383	373 383
Andere Institutionen	199	3 160	197 973	201 332
Unternehmen	1 560	48 991	164 333	214 884
Retail	101 438	11 003 822	268 884	11 374 144
Übrige Positionen	127	0	66 621	66 748
Derivate ²	0	0	4 042	4 042
Total 31.12.2013	103 324	11 055 973	1 079 831	12 239 128
Total 31.12.2012	91 020	13 257 048	1 396 360	14 744 428

¹ Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Nicht unter Kreditengagements gezeigt werden die nicht gegenparteibezogenen Aktiven, CVA sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Kreditengagements sind nach eigenmittelmässigem Netting angegeben. Die Ausserbilanzpositionen wurden in ihr Kreditäquivalent umgerechnet.

² Das Kreditrisiko der Derivate wird nach der Marktwertmethode ermittelt.

Segmentierung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen per 31.12.2013

in CHF 1 000

Kreditengagements ¹ Ausfallrisiken nach Kreditrisikominderung	0 %	25 %	35 %	50 %	75 %	100 %	150 %	250 %	Total
Zentralregierungen	4 345	0	0	0	0	250	0	0	4 595
Banken	0	304 145	0	51 672	8 976	0	0	8 590	373 383
Andere Institutionen	149	78 666	1 409	119 461	0	1 642	5	0	201 332
Unternehmen	900	54 195	14 952	5 104	22 765	116 268	0	700	214 884
Retail	22 650	686	8 829 955	461 248	1 310 465	738 798	10 342	0	11 374 144
Übrige Positionen	1 193	0	0	0	0	65 555	0	0	66 748
Derivate	0	1 409	0	79	2 290	264	0	0	4 042
Total 31.12.2013	29 237	439 101	8 846 316	637 564	1 344 496	922 777	10 347	9 290	12 239 128
Total 31.12.2012	29 873	574 681	10 497 664	829 084	1 684 329	1 103 560	15 638	9 599	14 744 428

¹ Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Nicht unter Kreditengagements gezeigt werden die nicht gegenparteibezogenen Aktiven, CVA sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Kreditengagements sind nach eigenmittelmässigem Netting angegeben. Die Ausserbilanzpositionen wurden in ihr Kreditäquivalent umgerechnet. Die Gruppe verwendet den Substitutionsansatz zur Kreditrisikominderung. Dementsprechend werden die Kreditengagements derjenigen Gegenparteigruppe zugeordnet, die sich nach einer allfälligen Substitution ergibt. Es sind keine Kreditengagements mit einem Risikogewicht von 125% vorhanden.

Kreditderivate im Bankenbuch per 31.12.2013

Die Gruppe ist sowohl in der Berichtsperiode als auch im Vorjahr keine Verpflichtungen aus Kreditderivaten eingegangen, weder als Sicherungsgeber noch als Sicherungsnehmer.



Setzen Sie Ihre Strategie systematisch um

Mit Ihrem Unternehmen wollen Sie wachsen
und Ziele erreichen. Gemeinsam erweitern wir
Ihren strategischen Spielraum und schaffen
die finanziellen Voraussetzungen für Ihren Erfolg.

Optimale Voraussetzungen für die Clientis Banken schaffen

67

Kapitelinhalt Jahresrechnung Clientis AG

Tätigkeitsbericht	68
Finanzbericht	69
Bilanz	70
Erfolgsrechnung	71
Anhang	72
Bericht der Revisionsstelle	80

Die Clientis AG erbringt als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für die Clientis Banken ihre Leistungen in den drei Bereichen Operations, Finance (vormals Konzernführung) und Vertriebs-support. Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2013 bildeten, neben dem umfangreichen Tagesgeschäft, die weitere Umsetzung des Strategieprojekts sowie die Einführung der konsolidierten Überwachung durch die FINMA (vgl. Tätigkeitsbericht der Gruppe, Seiten 5 bis 7).

Operations

Für die Belange IT und Business Process Outsourcing (BPO) nimmt Operations die Funktion des Single Point of Contact (SPOC) zwischen dem Hauptprovider Swisscom, der die entsprechenden Aktivitäten 2013 von Entris übernommen hat, und den Clientis Banken ein. Die Aktivitäten von Operations fokussierten sich im Berichtsjahr auf drei Bereiche:

- ▶ Weiterentwicklung Modellbank: Zusammen mit Swisscom wurde eine mobile iPad-Lösung für die Kundenberatung entwickelt (vgl. auch Tätigkeitsbericht der Gruppe, Seite 5). Das «neuartige Beratungserlebnis» namens eVoja kann an einem beliebigen Ort gemäss den jeweiligen Kundenbedürfnissen stattfinden. Die e-Banking-Lösung wurde mit einem neuen Sicherheitsverfahren, der mobilen Transaction Number (mTan), erweitert. Die Sicherheit bei Banktransaktionen konnte damit weiter erhöht werden.
- ▶ Optimierung IT-Betriebskosten: Basierend auf dem seit Anfang 2013 gültigen Vertragswerk mit Swisscom konnten der Leistungsbezug der Clientis Gruppe für verschiedene Einzelleistungen optimiert und Kosten gespart werden. In den BPO-Bereichen Zahlen und Anlegen wurde eine spezifische Überprüfung von Leistungen und Preisen ausgelöst. Die Salär- und Personaladministration wurde aus Kostengründen Ende 2013 von Entris Banking zu Fundus Treuhand transferiert.
- ▶ Optimierung Geschäftsprozesse: In den Bereichen Anlegen, Zahlen und Kunde/Konto wurden die Backoffice-Prozesse analysiert. Die Ergebnisse zeigen ein wesentliches Potenzial, vor allem bei Abläufen, Anpassungen des Leistungsbezugs, Abbau von Doppelspurigkeiten und Anpassung von Bankgebühren. Zusammen mit den Ergebnissen aus dem Kreditbereich gilt es nun, die Potenziale auszuschöpfen. Die Clientis AG wird dazu ein Konzept zur Begleitung und Beratung der Banken bereitstellen, das diese individuell nutzen können.

Finance

Finance ist zuständig für die gruppenweiten Themen Kapitalmarkt, Refinanzierung und Risikomanagement sowie für Konzernrechnung, Controlling und Compliance.

Für die Einführung der konsolidierten Überwachung schufen mehrere Finance-Abteilungen Grundlagen:

- ▶ Das Controlling erarbeitete ein Strategiereporting, das als Basis für periodische Gespräche zwischen den Geschäftsleitungen der Banken und der Clientis AG dient. Zur Erfassung sämtlicher Kommentare der internen und der externen Revision wurde ein gemeinsames Tool aufgebaut, das den Revisionsprozess stark vereinfacht.
- ▶ Das Treasury erarbeitete die Grundlagen für die Erfüllung der neuen Liquiditätsvorschriften (LCR) und führte die Lösung bei den Banken ein.
- ▶ Legal & Compliance formulierte Reglemente neu und führte sie bei den Banken ein. Die Legal & Compliance Reportings wurden erstmals auf Stufe Gruppe konsolidiert erfasst und ausgewertet.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) wurde umfassend überarbeitet. Neue Auswertungsmöglichkeiten erlauben Verbesserungen und geringere manuelle Arbeiten. Das 2012 eingeführte web-basierte VSB-Schulungs-Testsystem mit automatischer Auswertung wurde weiterentwickelt.

Das US-Steuerprogramm bedeutete eine besondere Herausforderung für Legal & Compliance. Mit Auswertungen, Fragebogen und Interviews wurden die Banken bei der Entscheidungsfindung unterstützt und das Vorgehen in der Gruppe koordiniert.

Aufgrund der immer komplexeren regulatorischen Problemstellungen, vor allem bei steuerrechtlichen Themen, lagern ab 2014 acht Clientis Banken die Compliance-Funktion gänzlich an die Clientis AG aus. Die übrigen Institute beziehen Teile der Compliance-Leistungen.

Vertriebssupport

Der Vertriebssupport erbringt Leistungen für den dezentralen Vertrieb der Banken sowie für Marketing und Kommunikation.

Im Hinblick auf die weitere Professionalisierung der Beratung und die anstehende Zertifizierung der Kundenberater wurde eine Clientis Weiterbildungsoffensive lanciert. Die Zertifizierung steht im Zusammenhang mit dem neuen Finanzdienstleistungsgesetz, das vom Bund ausgearbeitet wird. Der Gruppenverbund ermöglicht es, die Vorbereitung und Durchführung der Zertifizierung einmal

zu konzipieren und in den nächsten Jahren auf alle Banken auszurollen.

Weil sich mittlerweile die Mehrheit der Bankkunden im Internet orientiert, kommt dem Online-Vertrieb eine immer grössere Bedeutung zu. Zu den Ansprüchen der Kunden gehört u.a., dass sie Produkte online bestellen und produktbezogene Online-Kontaktanfragen an die Bank richten können. Im Berichtsjahr wurden die diesbezüglichen Möglichkeiten wesentlich erweitert. Mehrere Clientis Banken haben zudem das im Vorjahr bei der Clientis AG erneuerte Intranet auch für ihren Bankbetrieb übernommen.

Finanzbericht

Die Clientis AG hat die Aufgabe, mit den von den Clientis Banken zur Verfügung gestellten Mitteln sowie mit selbst erarbeiteten Erträgen optimale Voraussetzungen für den Vertragskonzern im Sinn des Geschäftsmodells zu schaffen und bestmögliche Dienstleistungen bereitzustellen. Sie ist nicht der Gewinnoptimierung verpflichtet.

Erträge

An die zentralen Betriebskosten der Clientis AG leisteten die Clientis Banken im Berichtsjahr Beiträge von gesamthaft CHF 7,7 Millionen (Vorjahr 20 Banken: CHF 8,5 Millionen). Die Beiträge sind als «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Diese Position enthält ferner

- ▶ Erträge aus Compliance-Dienstleistungen von CHF 0,6 Millionen,
- ▶ Beiträge der Banken für optionale Leistungen im Handlungsfeld Anlegen von CHF 0,4 Millionen,
- ▶ Vergütungen aus der Projekt-Mitarbeit bei der Einführung der Bankensoftware Finnova von CHF 0,6 Millionen,
- ▶ Erträge aus Weiterverrechnungen von Drittleistungen an Clientis Banken von CHF 0,3 Millionen,
- ▶ Erträge aus Leistungen für Drittbanken von CHF 0,2 Millionen,
- ▶ Entschädigungen von ausgetretenen Clientis Banken von CHF 0,6 Millionen.

Im Zinsengeschäft konzentriert sich die Clientis AG auf die Bewirtschaftung der Gruppenliquidität. Die anhaltend tiefen Marktzinsen führten im Berichtsjahr zu einem um 16 Prozent reduzierten Zinsaufwand. Gleichzeitig verringerte sich der Zinsertrag aus Finanzanlagen um 41 Prozent. Der Rückgang ergibt sich aus abgelaufenen Hedging-Geschäften und den tieferen Zinssätzen bei Wiederanlagen.

Geschäftsaufwand

Der Personalaufwand nahm aufgrund von Rekrutierungskosten und dem um 0,7 Vollzeitstellen höheren Personalbestand um CHF 0,25 Millionen auf CHF 5,1 Millionen zu. Die Clientis AG zählte am Ende des Berichtsjahres 23,3 Vollzeitstellen. Im Personalaufwand eingeschlossen sind die Pauschalentschädigungen und Sitzungsgelder der Verwaltungsratsmitglieder.

Der gegenüber dem Vorjahr von CHF 9,7 auf 6,3 Millionen reduzierte Sachaufwand ergibt sich primär aus niedrigeren Kosten für Drittleistungen. Diese betrafen Operations (Swisscom), Marketing, Lizenzen und Revisionsarbeiten. Die Drittleistungen wurden den Banken weitverrechnet; die bezahlten Beträge sind unter «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn beträgt CHF 148 221.02. Der Verwaltungsrat beantragt, die gesetzlichen Reserven um CHF 7 411.05 und die anderen Reserven um CHF 140 809.97 zu äufnen. Damit beläuft sich der neue Gewinnvortrag auf CHF 51 500.62.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das Geschäftsergebnis eingetreten.



Bilanz

in CHF 1 000

	31.12.2013	31.12.2012
Aktiven		
Flüssige Mittel	93 972	69 744
Forderungen gegenüber Banken	185 181	191 678
Forderungen gegenüber Kunden	1 901	1 725
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	0	0
Finanzanlagen	97 516	127 386
Sachanlagen	0	0
Rechnungsabgrenzungen	2 252	2 862
Sonstige Aktiven	2 269	6 066
Total Aktiven	383 091	399 461
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	162 197	145 707
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	175 127	209 512
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	50 000	40 000
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	110 000	100 000
Rechnungsabgrenzungen	4 346	4 806
Sonstige Passiven	3 608	5 936
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3 163	2 508
Gesellschaftskapital	29 248	29 248
Gesetzliche Reserven		
- Allgemeine gesetzliche Reserve	183	178
- Reserve aus Kapitaleinlagen	4 922	4 922
davon Reserve für eigene Beteiligungstitel	2 232	0
- Reserve für eigene Beteiligungstitel	2 027	2 027
- Andere Reserven	268	173
Gewinnvortrag	51	51
Jahresgewinn	148	100
Total Passiven	383 091	399 461
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	95 877	180 535

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1 000

	31.12.2013	31.12.2012
Unwiderrufliche Zusagen	35 004	52 690
Derivative Finanzinstrumente		
- Positive Wiederbeschaffungswerte	534	2 300
- Negative Wiederbeschaffungswerte	2 968	5 367
- Kontraktvolumen	134 500	245 500

Erfolgsrechnung

in CHF 1 000

	2013	2012
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	4 851	5 650
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1 746	2 962
Zinsaufwand	-4 936	-5 899
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	1 661	2 713
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsaufwand	-52	-53
Kommissionsertrag	1	4
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	-51	-49
Übriger ordentlicher Erfolg		
Anderer ordentlicher Ertrag	10 844	13 082
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	10 844	13 082
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-5 094	-4 843
Sachaufwand	-6 305	-9 704
Subtotal Geschäftsaufwand	-11 399	-14 547
Bruttogewinn	1 055	1 199
Jahresgewinn		
Bruttogewinn	1 055	1 199
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	0	-94
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-655	-944
Zwischenergebnis	400	161
Ausserordentlicher Aufwand	-179	0
Steuern	-73	-61
Jahresgewinn	148	100

71

Gewinnverwendung

in CHF 1 000

	31.12.2013	31.12.2012
Jahresgewinn	148	100
Gewinnvortrag	51	51
Bilanzgewinn	199	151
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-7	-5
- Zuweisung an andere Reserven	-141	-95
Gewinnvortrag	51	51

1 Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestands

1.1 Allgemeines

Die Clientis AG mit Sitz in Bern ist als Bank und Effektenhändlerin tätig. Ihr Personalbestand betrug am Ende des Berichtsjahrs teilzeitbereinigt 23,3 Mitarbeitende (0,7 mehr als im Vorjahr).

Die Clientis AG ist innerhalb der Clientis Gruppe die zentrale Organisation im Sinn von Art. 4 Abs. 3 der Bankenverordnung. Den Clientis Banken dient sie als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum. Die Clientis Banken haben mit der Clientis AG einen Gesellschaftsvertrag abgeschlossen, wonach die Clientis AG die Geschäftsführerin der Clientis Gruppe ist und worin die wesentlichen Rechte und Pflichten der Gesellschafter stipuliert sind. Als Vertragskonzern legt die Clientis Gruppe eine konsolidierte Rechnung vor. Die nachstehenden Aufgabengebiete prägen die Tätigkeit der Clientis AG.

1.2 Kapitalmarkt, Refinanzierung

Die Clientis AG ist für die Beschaffung von Geldern am Kapitalmarkt verantwortlich. Die Clientis Banken können – unabhängig von Kapitalmarkttransaktionen – nach Bedarf langfristige Gelder bei der Clientis AG anlegen und beziehen.

1.3 Marketing, Produktmanagement

Die Clientis Banken können dank der gemeinsamen Dachmarke und des in der Gruppe koordinierten Marketings die regionalen Wachstumspotenziale effizient ausschöpfen. Die Clientis AG konzipiert und realisiert hierfür gruppenweite Aktivitäten und unterstützt die Banken in der Umsetzung regionaler Marketingmassnahmen. Sie koordiniert im Auftrag der Banken die gemeinsame Angebotsstrategie sowie die Produkt- und Dienstleistungsentwicklung.

1.4 Zusammenfassung von logistischen Leistungen

Mit der Standardisierung, der Bündelung und dem Sourcing von logistischen Leistungen werden Skaleneffekte erzielt und die Kostenstrukturen in der Gruppe nachhaltig optimiert. Die von Back- und Middle-Office-Funktionen entlasteten Banken konzentrieren sich so auf den Vertrieb vor Ort. Die Clientis AG fungiert als Vermittlerin von Produkten und Dienstleistungen sowie als Kompetenzzentrum der Gruppe. Dabei eruiert und nutzt sie gemeinsa-

me Synergiepotenziale wie beispielsweise Volumen, Know-how oder Risikoausgleich.

Die von den Banken benötigten Leistungen bezieht sie von Dritten oder bietet sie selber an. Die Clientis Banken sind gemäss Gesellschaftsvertrag zum gemeinsamen Leistungsbezug verpflichtet. Neue Leistungen, deren Bezug zur Pflicht gemacht werden soll, müssen effizienter sein als bestehende Lösungen und bei hoher Qualität zu konkurrenzfähigen Konditionen erbracht werden. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, liegt es in der Kompetenz des Verwaltungsrats der Clientis AG, eine Leistungsbezugspflicht für alle Banken festzulegen. Dabei gilt eine Ankündigungsfrist von 12 Monaten.

1.5 Sicherheits- und Solidaritätsnetz

Die Clientis AG ist für den Betrieb und den Unterhalt des gruppenweiten Sicherheits- und Solidaritätsnetzes (vgl. Corporate Governance, Seite 17) verantwortlich. Dabei garantiert sie alle Verbindlichkeiten und die Rekapitalisierung einer in Schwierigkeiten geratenen Clientis Bank. Die anderen Clientis Banken haben sich dazu verpflichtet, in einem solchen Fall A-fonds-perdu-Zahlungen bis 25% ihrer regulatorisch erforderlichen Eigenmittel zu leisten. Damit das Netz jederzeit tragfähig ist, gelten für alle Banken strenge Anforderungen an den Mindesteigenmitteldeckungsgrad, dessen Einhaltung die Clientis AG überwacht.

In der Clientis Gruppe gilt das Prinzip der dezentralen Verantwortung der einzelnen Banken und der subsidiären Eingriffsmöglichkeit der Clientis AG. Insbesondere sind die Banken im Vertrieb und in ihrer Politik im Rahmen des Gesellschaftsvertrags unabhängig. Die Clientis AG darf nur dann eingreifen, wenn sich eine Bank nach objektiver Beurteilung ungünstig entwickelt.

Mit FINMA-Verfügung vom 18.12.2013 wird die Clientis AG ab 1.1.2014 mit einer verstärkten zentralen Führung und Überwachung beauftragt. Der Auftrag beinhaltet Anforderungen an die Clientis Gruppe hinsichtlich der Aufsicht, des Haftungs- und Rekapitalisierungskonzepts sowie des Liquiditätskonzepts.

1.6 Bilanzgeschäft

Die Clientis AG besorgt alle banküblichen Geschäfte, wobei sich der Kundenkreis auf Banken, Finanz- und Beteiligungsgesellschaften, institutionelle Anleger und Aktionäre der Gesellschaft beschränkt.

1.7 Handel

Die Clientis AG betreibt bis auf Weiteres weder Handelsaktivitäten noch hält sie Handelspositionen auf eigene Rechnung.

1.8 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Clientis AG ist bis auf Weiteres nicht im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

1.9 Beiträge der Clientis Banken

Jede Bank leistet jährlich einen Beitrag zur Deckung der Kosten an die Clientis AG, für die Führung der Gruppe und für die Verwirklichung der vom Gesellschaftsvertrag vorgegebenen Ziele.

1.10 Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Clientis AG als Bank ausgesetzt ist. Dabei handelt es sich um Kredit-, Markt- und operationelle Risiken. Die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) werden in die Beurteilung einbezogen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die laufende Überwachung und Bewertung sowie die korrekte Erfassung der Auswirkungen der wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

1.11 Risikomanagement

Die Risikopolitik der Clientis AG basiert auf den Grundlagen der Clientis Gruppe (vgl. Erläuterungen zum Risikomanagement, Seite 38). Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Clientis AG prüfen die Risikopolitik jährlich auf ihre Angemessenheit.

Das Schwergewicht des Risikomanagements bilden die Aktivitäten des Treasury. Die Überwachung der vom Verwaltungsrat festgesetzten Limiten folgt einem definierten Prozess.

Die Funktionentrennung zwischen dem Handel von Entris Banking, dem Treasury und dem Risikocontrolling garantiert eine strikte Überwachung bzw. Einhaltung des Prozesses gemäss den definierten Vorgaben. Ein standardisiertes Risikoreporting informiert Geschäftsleitung und Verwaltungsrat quartalsweise über sämtliche Risikokategorien aller Bereiche. Darüber hinaus wird mithilfe des Risikoreportings auch die Umsetzung allfälliger Massnahmen in den Bereichen überwacht.

1.12 Offenlegung Eigenmittel

Die Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung auf konsolidierter Basis gemäss FINMA-Rundschreiben 08/22 werden ab Seite 61 ausgewiesen.

1.13 Auslagerungen von Geschäftsbereichen

Die Clientis AG hat einige Bereiche an externe Dienstleister ausgelagert. Dabei hat Swisscom IT Services 2013 vom vorgängigen Eigentümer RBA-

Holding Teile von Entris Banking übernommen und erbringt seither die entsprechenden Leistungen. Diese sind in Service Level Agreements (SLA) gemäss FINMA-Vorschriften detailliert geregelt. Es bestehen folgende SLA:

- ▶ Mit Swisscom IT Services: Informatikdienstleistungen
- ▶ Mit Entris Banking: Rechnungswesen; Treasury und Risikomanagement; Versicherungsmanagement; Produktmanagement; Human Resources
- ▶ Mit Entris Audit: Unterhalt Sicherheits- und Solidaritätsnetz; Interne Revision

Damit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt, sind alle Mitarbeitenden der externen Dienstleister der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Clientis AG richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Finanzmarktaufsicht.

Jede in einer Bilanzposition ausgewiesene Detailposition wird im Sinn der Richtlinien der Finanzmarktaufsicht zu den Rechnungslegungsvorschriften einzeln bewertet (Einzelbewertung).

2.2 Erfassung von Geschäftsvorfällen und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle der Berichtsperiode sind am Abschlusstag in den Büchern erfasst, falls erforderlich periodisch abgegrenzt und gemäss den festgelegten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Jahresrechnung berücksichtigt.

2.3 Netting-Vereinbarungen der Clientis AG

Die Clientis AG hat mit sämtlichen Clientis Banken sowie mit Entris Banking eine Netting-Vereinbarung abgeschlossen, aufgrund derer die Forderungen und Verbindlichkeiten jederzeit auf Sicht fällig und je Währung vollumfänglich verrechenbar sind. Für jedes Geschäft zwischen der Clientis AG und den Clientis Banken bzw. Entris Banking wird eine separate Zinsabrede vereinbart, die insbesondere auch die Dauer der Zinsbindung beinhaltet. Die Clientis AG bilanziert diese Forderungen und Verbindlichkeiten netto.

In der Tabelle 3.7 «Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals», Seite 78,

sind Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber den Clientis Banken sowie Entris Banking gemäss ihrer Restlaufzeit brutto dargestellt.

2.4 Forderungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Erkennbare Einzelrisiken und Forderungen mit erhöhtem Risiko werden durch individuelle Wertberichtigungen korrigiert. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden ebenfalls in die Bewertung einbezogen.

2.5 Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbuchs werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Die mit der Absicht des Haltens zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Werterholungen werden in der Erfolgsrechnung analog der nach dem Niederstwertprinzip bewerteten Bestände über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Wird ein nach der Accrual-Methode bewerteter Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräussert, wird ein allfälliger bonitätsbedingter Verlust über die Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

2.6 Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen. Diese erfolgen linear verteilt auf die jeweilige Nutzungsdauer:

- Mobilien und Einrichtungen: 2 Jahre
- Bürogeräte und Maschinen: 2 Jahre
- EDV-Hardware und Fahrzeuge: 2 Jahre

Geringfügige Anschaffungen werden direkt über den Sachaufwand verbucht. Lizenzen, Software sowie Entwicklungskosten werden der Jahresrech-

nung belastet. Betriebssoftware, die unlösbar mit Hardware verknüpft ist, wird als Bestandteil der Hardware betrachtet und gemäss deren Nutzungsdauer abgeschrieben. Erkennbare Wertminderungen werden im Einzelfall abgeschrieben.

2.7 Immaterielle Werte

Die Gründungskosten werden grundsätzlich aktiviert und über 5 Jahre abgeschrieben.

2.8 Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Rückstellungen decken die betriebswirtschaftlichen Risiken aus der Geschäftstätigkeit nach dem Vorsichtsprinzip ab. Wertberichtigungen und Rückstellungen zur Abdeckung von Risiken werden auf der Passivseite ausgewiesen. Diese können stille Reserven enthalten.

2.9 Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente der Clientis AG erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» bilanziert.

Der Fair Value basiert grundsätzlich auf Marktkursen. Der Erfolg wird über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Bei Bedarf setzt die Clientis AG im Rahmen des Asset and Liability Management derivative Finanzinstrumente zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein.

2.10 Vorsorgeverpflichtungen

Abgesehen von Teilzeitangestellten mit geringem Beschäftigungsgrad und Lernenden sind alle Mitarbeitenden bei der Sammelstiftung «Vorsorge Regionalbanken», Gümligen, versichert. Der Aufwand für die Personalvorsorge ist im Personalaufwand enthalten.

2.11 Steuern

Die Steuern werden nach dem Prinzip der Gegenwartsbesteuerung auf Basis der anfallenden Gewinne berechnet und als Aufwand im entsprechenden Jahr belastet.

2.12 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr erfolgten weder wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effektenhändler, noch tätigte die Clientis AG neue Geschäfte. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze bleiben im Vergleich mit dem Vorjahr unverändert gültig.

3 Informationen zur Bilanz

Aufgrund der Erstellung einer Konzernrechnung ist die Clientis AG gemäss Art. 25k der Bankverordnung vom Ausweis der Mittelflussrechnung sowie der in diesem Artikel aufgeführten Anhänge befreit.

3.1 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1 000				
	31.12.2013		31.12.2012	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte	534	2 968	2 300	5 367
Ausgleichskonto	1 500	0	3 555	0
Indirekte Steuern	231	13	211	22
Übrige Aktiven und Passiven	4	627	0	547
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	2 269	3 608	6 066	5 936

3.2 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie aktivierte Gründungskosten

in CHF 1 000				
	31.12.2013		31.12.2012	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Verpfändete oder abgetretene Aktiven				
Verpfändete Aktiven				
Finanzanlagen	0	0	0	0
Total verpfändete Aktiven	0	0	0	0

in CHF 1 000		
	31.12.2013	31.12.2012
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheit gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
- davon bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
- Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.3 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Clientis AG sind in der Sammelstiftung Vorsorge Regionalbanken, Gümligen, versichert. Es gelten die jeweiligen Statuten sowie das Reglement für das Vorsorgewerk und die Anschlussvereinbarung zwischen der Arbeitgeberin und der Sammelstiftung.

Es handelt sich um eine ordentliche Versicherung und eine Kaderversicherung in Form des Beitragsprimats. In der ordentlichen Versicherung werden alle Arbeitneh-

mer ab Alter 18 für die Risiken Tod und Invalidität sowie zusätzlich ab Alter 25 für die Altersleistungen versichert.

Das Rentenalter wird für Männer und Frauen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen erreicht. Ein vorzeitiger Altersrücktritt ist frühestens 5 Jahre vor Erreichen des Rücktrittsalters möglich, jedoch unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung. Die geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden als Personalaufwand verbucht. Es bestehen keine Verpflichtungen zu weitergehenden Leistungen.

Wirtschaftlicher Nutzen und Vorsorgeaufwand

Gemäss Information der Pensionskasse liegt der geschätzte Deckungsgrad per 30. November 2013 bei rund 111.5% (Vorjahr definitiv: 109.1%). Der definitive Deckungsgrad kann im Geschäftsbericht der «Vorsorge Regionalbanken» eingesehen werden.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von

Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr bestand eine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Der Vorsorgeaufwand (Vorsorge Regionalbank) im Personalaufwand betrug im Berichtsjahr CHF 333 889 (Vorjahr: CHF 324 701).

3.4 Wertberichtigungen und Rückstellungen

in CHF 1 000

Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall und andere Risiken	Stand 31.12.2012	Zweck-konforme Verwendung	Änderung Zweck-bestimmung (Umbuchungen)	Wieder-eingänge, überfällige Zinsen, Währungs-differenzen	Neubildung zulasten Erfolgs-rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs-rechnung	Stand 31.12.2013
- Übrige Rückstellungen	2 508	0	0	0	655	0	3 163
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	2 508	0	0	0	655	0	3 163
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	2 508						3 163



3.5 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen von über 5 Prozent aller Stimmrechte

in CHF 1 000

	31.12.2013			31.12.2012		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Namenaktien	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Aktienkapital	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Gesellschaftskapital	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248

	31.12.2013		31.12.2012	
	Nominal in CHF 1 000	Anteil in %	Nominal in CHF 1 000	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
mit Stimmrecht				
- Clientis Zürcher Regionalbank, Wetzikon	4 695	16.1	4 695	16,1
- Clientis Bernerland Bank, Sumiswald	0	0	3 207	11,0
- Clientis Sparcassa 1816, Wädenswil	2 206	7.5	2 206	7,5
- Clientis BS Bank Schaffhausen, Hallau	2 001	6.8	2 001	6,8
- Clientis Bank Oberraargau, Huttwil	1 873	6.4	1 873	6,4
- Clientis Bank Toggenburg, Kirchberg SG	1 514	5.2	1 514	5,2
ohne Stimmrecht				
- Clientis Zürcher Regionalbank, Wetzikon	3 207	11.0	0	0

Die Beteiligungsquoten der einzelnen Clientis Banken an der Clientis AG sind auf Seite 52 ersichtlich.

77

3.6 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1 000

Eigenkapital am 01.01.2013	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	29 248
Allgemeine gesetzliche Reserve	178
Reserve aus Kapitaleinlagen	4 922
Reserve für eigene Beteiligungstitel	2 027
Andere Reserven	173
Bilanzgewinn	151
Total Eigenkapital am 01.01.2013 (vor Gewinnverwendung)	36 699
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	148
Total Eigenkapital am 31.12.2013 (vor Gewinnverwendung)	36 847
Davon:	
- Einbezahltes Gesellschaftskapital	29 248
- Allgemeine gesetzliche Reserve	183
- Reserve aus Kapitaleinlagen	4 922
davon Reserve für eigene Beteiligungstitel	2 232
- Reserve für eigene Beteiligungstitel	2 027
- Andere Reserve	268
- Bilanzgewinn	199

3.7 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1 000

Umlaufvermögen				Fällig nach	Fällig nach			Total		
		Auf Sicht	Kündbar	3 Monaten bis zu 12 Monaten	12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert			
Flüssige Mittel		93 972	0	0	0	0	0	93 972		
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	0	0	0	0	0	0		
Forderungen gegenüber Banken		2 794	0	57 000	136 235	128 100	82 325	406 454		
Forderungen gegenüber Kunden		0	0	1 901	0	0	0	1 901		
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		0	0	0	0	0	0	0		
Finanzanlagen		6 140	0	13 001	10 492	40 314	27 569	97 516		
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge		31.12.2013	102 906	0	71 902	146 727	168 414	109 894	0	599 843
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge		31.12.2012	74 134	0	71 228	121 656	240 561	88 667	0	596 246
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge		31.12.2013	102 796	0	23 662	97 359	101 284	53 469	0	378 570
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge		31.12.2012	73 998	0	41 958	98 946	152 263	23 367	0	390 532
Fremdkapital										
Verpflichtungen gegenüber Banken		0	0	101 440	137 700	124 550	32 600	0	396 290	
Verpflichtungen gegenüber Kunden		0	0	20 000	25 000	5 000	0	0	50 000	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		0	0	0	0	110 000	0	0	110 000	
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge		31.12.2013	0	0	121 440	162 700	239 550	32 600	0	556 290
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge		31.12.2012	0	0	158 690	269 970	131 830	34 600	0	595 090
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge		31.12.2013	0	0	73 200	105 232	147 920	8 775	0	335 127
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge		31.12.2012	0	0	129 420	237 660	18 532	3 900	0	389 512

3.8 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

	in CHF 1 000	
	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	96 654	71 965
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Clientis AG hat im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr Dienstleistungen zu marktkonformen Preisen bei verbundenen Gesellschaften bezogen (vgl. Erläuterungen zu «Outsourcing» in Ziff. 1 dieses Anhangs).

4 Informationen zur Erfolgsrechnung

4.1 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

	in CHF 1 000	
	31.12.2013	31.12.2012
Nicht wiederkehrender Aufwand im Zusammenhang mit der Umsetzung der verstärkten zentralen Führung der Clientis Gruppe	179	0

4.2 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr gab es, wie im Vorjahr, keine Aufwertungen.

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Clientis AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 70 bis 79), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein.

Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des

internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 5. März 2014

Clientis Banken in Ihrer Nähe

Clientis Bank im Thal

Goldgasse 11
4710 Balsthal
Telefon 062 386 26 26
www.bankimthal.clientis.ch

Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach

Hauptstrasse 10
5024 Küttigen
Telefon 062 839 80 20
www.cke.clientis.ch

Clientis Bank Oberraargau

Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Telefon 062 959 85 85
www.bankoberaargau.clientis.ch

Clientis Bank Oberuzwil

Wiesentalstrasse 11
9242 Oberuzwil
Telefon 071 955 03 03
www.oberuzwil.clientis.ch

Clientis Bank Thur

Kapplerstrasse 21
9642 Ebnet-Kappel
Telefon 071 992 35 35
www.bankthur.clientis.ch

Clientis Bank Toggenburg

Gähwilerstrasse 7
9533 Kirchberg SG
Telefon 071 932 36 36
www.cbt.clientis.ch

Clientis Biene Bank im Rheintal

Rorschacherstrasse 9
9450 Altstätten
Telefon 071 757 82 82
www.bienebank.clientis.ch

Clientis BS Bank Schaffhausen

Heerengarten 16
8215 Hallau
Telefon 0844 840 850
www.bsb.clientis.ch

Clientis Caisse d'Epargne CEC

Grand-Rue 45
2608 Courtelary
Telefon 032 945 10 50
www.cec.clientis.ch

Clientis EB Entlebucher Bank

Hauptstrasse 32
6170 Schüpfheim
Telefon 041 208 08 08
www.eb.clientis.ch

Clientis Sparcassa 1816

Zugerstrasse 18
8820 Wädenswil
Telefon 044 783 51 11
www.spc.clientis.ch

Clientis Sparkasse Oftringen

Baslerstrasse 1
4665 Oftringen
Telefon 062 797 25 25
www.sko.clientis.ch

Clientis Sparkasse Sense

Mariahilfstrasse 4
1712 Tafers
Telefon 026 494 11 13
www.sks.clientis.ch

Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen

Bahnhofstrasse 32
8240 Thayngen
Telefon 052 645 00 50
www.thayngen.clientis.ch

Clientis Zürcher Regionalbank

Bahnhofstrasse 3
8620 Wetzikon
Telefon 044 933 54 00
www.zrb.clientis.ch

Impressum

Herausgeber

Clientis AG
Gurtengasse 6
Postfach 252
3000 Bern 7

Telefon +41 31 660 46 44

Telefax +41 31 660 46 55

info@clientis.ch

www.clientis.ch

